

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 376. Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 15. August.

48. Jahrgang. 1900.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Jung-Min.

Roman von F. S. Robinson.

„Ja, was ist denn vorgefallen?“ fragte Kitty gespannt.
 „Frag' mich nicht! Frag' mich nicht!“
 „Wer daraus klug werden kann . . . was hat Paul getan?“
 „Gethan? Nichts?“
 „Aber gesagt?“
 „Dass ich schlecht sei, eine Gefallene, daß alle Welt es wisse und daß er's glaube . . . daß er Alles glaube, was man sich lachend über die leichtsinnige Jung-Min erzähle! O Kitty, ich hätte ihn tödten können, als er das sagte!“
 „Hab' ich nicht recht gehabt?“ rief Kitty mindestens ebenso aufgeregt wie die Schwester. „Ich warnte Dich, ich sagte Dir, daß er ein Lump, ein Trost sei, aber Du warst die Narrin, Dich an ihn zu klammern und ihn für einen kleinen Herrgott zu halten!“
 „Ja, Kitty, ja, ich war eine Narrin,“ gestand Min, in Thränen ausbrechend und beide Arme um den Hals der Schwester schlingend, „aber aus thörichtester Liebe zu ihm bin ich wenigstens brav geblieben. Armuth und Noth hätte ich mit ihm getheilt, ja sogar Schande, seiner wollte ich würdig sein und er nennt mich . . . o dieser Elende!“
 „Denk' nicht mehr daran, Min! Du wirst ihn nicht mehr sehen . . .“
 „Nie mehr! Ich hab' mir's geschworen, und . . .“
 „Und?“
 „Und wenn er mich noch einmal fragt, nehme ich den Hantsel . . . dieses Leben habe ich satt!“
 „Min, Min, Dir ist die Weisheit über Nacht gekommen, Gott sei Dank!“ rief Kitty jubelnd.
 Min gab keine Antwort. Ihr Kopf ruhte auf der Schwester Schulter und leise weinte sie sich in Schlaf.
 Der Mustler beseitigt, Jung-Min künftige Gräfin, das erfüllte Kitty mit Wonne. Das ganze Leben schien jetzt klar und eben vor ihnen zu liegen, und sie baute Lustschlösser von ungeahnter Pracht.

XIV.

Bis auf die Beule, die sein Pathensohn davongetragen hatte, konnte sich Doktor Gravatt über die unverhofften Erfolge seiner Sendung freuen. Er hatte dem Freund versprochen, Einfluss auf ihn zu gewinnen, und jetzt war er sein Gefangener im eigenen Hause, sein Patient, dem der Arzt und Pathe Anspruch und Ermahnung löffeln konnte.
 Sollte der schwache, aber heillos eigensinnige junge Mann sich störrisch erweisen, so hatte er Hülfe zu erwarten von Jung-Min, die in sein Haus kommen wollte, der er am eigenen Herd die Macht seiner Persönlichkeit zeigen konnte. Alles stand also nicht nur günstig und glänzend und Doktor Gravatt würde an diesem Morgen möglicherweise die interessantesten Fälle vernachlässigt, die zahlungsfähigsten Patienten abgewiesen haben, nur um Hans zu bewachen und Jung-Min's Besuch ja nicht zu versäumen! Wie glücklich und stolz würde er nicht sein, wenn er dem alten Freund am Sonntag in Datchington berichten konnte, daß ihm Hans' Rettung im umfassendsten Sinn gelungen sei!

Der Gegenstand seiner Fürsorge begann diesen Tag minder freudig. Er war erklärlicher Weise mit einem gehörigen Brummschädel und in mürrischer Stimmung aufgewacht, und seine Seele war weit davon entfernt, ein Loblied auf seine verschiedenen Lebensretter anzustimmen. Markingham hatte die Vorgänge der Nacht allmählich entwirrt und überdacht, und je mehr ihm der Hergang und Zusammenhang klar wurden, desto beunruhigender kam ihm die Sache vor. Warum war dieser Kapella auf dem Schau-Platz erschienen? Wie war Doktor Gravatt in die Regenbogenhalle gerathen? Weshalb hatte man ihn mißhandelt? Warum war Min mitten in der Nacht zu seinem Angreifer gegangen?

Allerdings hatten ihm Kitty, sein Pathe und Min selbst über Einzelnes Aufklärung gegeben, aber was sie gesagt hatten, darauf konnte er sich nicht mehr recht besinnen. Es war auch kein Wunder, denn ihre Reden waren wie durch eine dicke Nebelschicht an sein Ohr gedrungen und das Zimmer hatte sich ja unaufhörlich um ihn gedreht. Fest stand ihm die Thatsache, daß Min ihren Besuch versprochen hatte, aber die Aussicht darauf erfüllte ihn nicht mehr mit demselben Entzücken wie gestern Abend, denn er hatte jetzt Angst vor dem, was sie sagen würde. Vielleicht kam sie nur, um ihm ein neues ernstes Versprechen abzunehmen, sie nicht mehr zu belästigen? Daß er ihr lästig war, wußte er, eigentlich war er noch mit Niemand in Berührung gekommen, dem er nicht lästig gefallen wäre, und Jung-Min war ganz die Person, Lasten abzuschütteln! Weder sein Geld noch sein Rang verlockten sie, wie manche andere Mädchen seiner Bekanntschaft, sie sah auf ihn herunter, war mitunter freundlich wie eine Mutter, ließ aber nicht die leiseste Annäherung zu.

Und nun störte ihn dieser Doktor schon am frühen Morgen! Auch bei Nacht hatte er ihm keine Ruhe gelassen, immer war er auf weichen Sohlen und im Schlafrock im Zimmer aus- und eingegangen und hatte ihn bewacht.

„Aha! Beinahe wieder auf dem Damm, wie ich sehe,“ rief er ihm heiter zu. „War zu erwarten! Aber allzufrüh aufstehen würde ich doch nicht!“

„Ich werde gleich aufstehen!“

„Wenn Du Lust hast . . .“ sagte Gravatt leicht hin.

„Bis zum Frühstück dauert's noch eine starke halbe Stunde.“

„Das Frühstück ist mir einerlei,“ versetzte Hans mit sichtlichem Widerwillen gegen Nahrung. „Ich will hinunter.“

„Gut, gut. Falls Du Dich noch vor dem Frühstück raufen willst, findest Du Alles dazu in der ersten Schublade.“

„Danke, die Mühe werde ich mir sparen.“

„Wo Du doch Damenbesuch erwartest?“ sagte der Doktor beinahe neckisch.

Hans sah den Pathen argwöhnisch an und brummte mürrisch: „Das hatte ich ganz vergessen.“

„Das läßt Du, Hans,“ erklärte ihm Gravatt unumwunden. „Fräulein Piderfons' Besuch kannst Du nicht wohl vergessen haben, denn Du denkst ja immer an sie. Sei ehrlich, Junge, ist's nicht so?“

Markingham konnte den Zweck dieser ärztlichen Behandlung nicht recht begreifen und sah im Bett auf, um seinen Peiniger schärfer anzusehen, aber der Nebel mußte zum Fenster hereingekommen sein, er sah den Doktor nur wie durch einen Schleier. Markingham war wenigstens im

nüchternen Zustand höflich und so gab er jetzt ehrlich zur Antwort: „Nun ja, es ist so. Ist auch kein Geheimniß. Mein Vater weiß es und Sie offenbar auch.“

„Nun, mein Junge, und wozu soll das führen?“

Hans hatte den Eindruck, daß der Pathe seine Hülfslosigkeit im Bett unedel ausnütze.

„Ist's auch recht, mich so zu 'sektiren'?“ fragte er.

„Die einzige Gelegenheit, ruhig mit Dir zu sprechen.“

„Dann steh' ich lieber auf . . . rasch.“

Und Hans sprang mit gleichen Füßen aus dem Bett und fuhr in seine Kleider, Gravatt aber hielt es nicht für nöthig, sich zurückzuziehen, sondern setzte sich rittlings auf einen Stuhl, kreuzte die langen Arme auf dessen Lehne und sah ihm zu.

„Ich will Dir keine Moralpredigt halten, Hans, das hat Dein Vater wohl zur Genüge besorgt, sondern ruhig mit Dir besprechen, was geschehen kann und was geschehen sollte. Da wir Beide Männer sind, die in und mit der Welt leben, werden wir schon herausbringen, was das Richtige und Passende ist.“

„Das ist nicht so einfach als es aussieht.“

„Es schadet jedenfalls nicht, wenn wir vor Fräulein Piderfons' Besuch darüber nachdenken.“

„Es wird auch nichts nützen,“ bemerkte Hans weise.

„Vielleicht doch, und wir besprechen's besser hier als beim Frühstück, wo Dienstboten zugegen sind.“

„Wenn ich aber noch nicht wohl genug bin, um Ihre Standrede auszuhalten?“

„So werde ich gehen.“

„Ach, bitte, thun Sie das,“ sagte Hans mit einer schlichten Herzlichkeit, die jeden Verdacht der Ironie ausschloß.

Ohne diesen Wink zu verstehen, begann Gravatt: „Siehst Du, Hans, als junger Bursche, der fast zu früh im Leben Erfolg gehabt hatte und übermüthig geworden war, da wollte ich auch ein Weib aus anderem Lebenskreis, beinahe dem der Gasse, heirathen, der Welt trogen und sie kraft meines Willens, meiner Liebe zu mir heraufziehen . . .“

„Wirklich? Sie?“ rief Hansel, mit einem Wein in der Hofe, verwundert aufblickend.

„Ja, mein Sohn, Dein Fall ist nicht gerade selten. Ich habe die Krankheit durchgemacht, Dein Vater desgleichen.“

„Mein Vater!“

„Und wir haben sie, wie Du siehst, überstanden.“

„Wie habt Ihr's gemacht?“

„Wir sind dem gefährlichen Anziehungspunkt entronnen und haben unsere Thorheit in die Meere versenkt, die wir durchsegelten.“

„Aha! Davongelaufen wie die Diebe!“ bemerkte Hans wegwerfend. „Ist nicht mein Geschmaç, nicht meine Art.“

„Jedenfalls ein sicherer Ausweg und ein ehrenhafter.“

„So? Ein Mädchen sitzen lassen ist ehrenhaft?“

„Sie verwundet's und Beide sind vor Schlimmerem bewahrt. In den meisten Fällen wird sie ihrem Liebhaber späterhin sogar dankbar dafür sein.“

„In manchen Fällen wird sie auch untergehen.“

„Das liegt dann an ihr.“

„Sie kann auch an einen Schurken gerathen, der sie ins Elend bringt.“

(Fortsetzung folgt.)



Max. S. Wreschner's
Schuhwaaren-Engros-Haus
Da. Michelsberg Da.,
 empfiehlt eine hervorragende Auswahl in **Damen-**
stiefeln von 3.50 pr. Paar an.

Kinderstiefel

für grössere und kleinere Kinder
 von 1.00 pr. Paar an.
 Um Beachtung des Schaufensters wird besonders
 gebeten.

Druckfachen aller Art liefert schnell
 und billig
 Edelste Buchdruckerei, Schützenhofstraße 3. 8071

Wasser-Heilanstalt
Kurhaus Hofheim
 im Taunus.
 Besondere Einrichtung kleine Kurbad (bis
 20 Patienten) für Rheumaliden, Verdauungs-
 störungen, Nervenleiden u. dergleichen.
 Morgens 7 Uhr Beginn der Kurbäder.
 anstalt. März bis November. Preis franco.
 Dr. M. Schulze-Kahleiss.



(K. a. 1554 g.) F 119

Rufschalen-Extract aus der kgl. B. Hof-Parfümerie-Fabrik
C. D. Wunderlich, Nürnberg, dreimal preisgekrönt, dabei
 2 Staats-Medaillen, rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um grauen,
 rothen und blonden Haaren ein dunkles Aussehen zu geben, welches
 sich bei längerem Gebrauche von selbst erhält, das Glas 70 Pf.
Saarfärbe-Ruföl, ein das Haar dunkel färbendes feines Haaröl,
 zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare
 à 70 Pf. Rechtes und unerschöpfliches **Saarfärbe-Mittel** in
 Carton mit Anweisung à Mk. 1.20 bei
 3740
Apotheker A. Herling, Drogerie, Gr. Burgstraße 12.

Simber-Hefel per Pfund 8 Pf. zu haben
 Beltrigstraße 28, Part. 10724

Hühner-
augen.
Gustav Jacobi's Touristenpflaster geg.
Schnellheilung, harte Haut. In Rollen
 à 75 Pf. Erfolg schnell u. sicher. In allen Apotheken
 zu haben. Haupt-Depot Wiesbaden **Victoria-**
Apothek, Albenstr. Man verlange **Jacobi's**
 Touristenpflaster mit der Schutzmarke Hühnchen.

Neue Kartoffeln, neue,
 Frühroten, dick und mehlig, per Kpf. 22 Pf., Str. 2.50 Mk.,
 gelbe Frühkartoffeln per Kpf. 20 Pf., Str. 3.25 Mk., neue
 Holl. Voll-Heringe per Stück 5 u. 8 Pf. 10682
F. Müller, Heroldstraße 23.

Schreibmaschinen,

Schreibmaschinenpapiere u. Durchschreibepapiere,
Farbbänder für alle Systeme,

Manuscripthalter, feinstes Sternöl und Radirgummi
 zu billigsten Preisen stets vorräthig bei 9892

Wilh. Sulzer, Inh. Friedr. Schuck,

Telephon No. 616. Papier-Handlung. Marktstraße 17.

Vertreter der Geschäftsbücher-Fabrik von **J. C. Hübig & Ehardt**, Hannover.



Bekanntmachung

Wegen Geschäftsaufgabe läßt Frau Christ-Brenner

heute Mittwoch,

den 15. August cr., Nachmittags präcis 2 1/2 Uhr anfangend, im Laden

3. Webergasse 3

nachverzeichnete Gegenstände, als:

8 vollständige Betten, 8 ein- u. zweithür. Kleiderschränke, Waschkommoden, Wasch- und Nachttische, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Kalkbrenner'scher Restaurationsherd mit Heißwasseranlagen (1,50 lang u. 0,80 breit), 1 schmiedeeis. Abtheilungswand mit fein geätzt. Scheiben, 7 Mtr. lang, 2 dreitheil. hochf. Spiegel mit Goldrahmen, je 5 Mtr. breit, 3 Mtr. hoch, 1 fast neuer Amerik. Loenholdt-Füllofen, 1 Marquise, Blüschdraperien, diverse Packlisten, Blechdosen, Tortenplatten, Tragbretter, Bombonngläser, Knallbombon, 1 Copirpresse, Stehleiter, Küchenschraub, Anrichte u. dergl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator,
Friedrichstraße 47.

Zur gefl. Beachtung!

Erfahrungsgemäß steigt sich die Zahl der Einbruch-Diebstähle namentlich während der Reisezeit erheblich und empfehlen wir daher gegen diese Gefahren Versicherungsschutz zu suchen. Wir leisten gegen geringe Prämien und unter sonstigen Bedingungen vollen Schaden-Ersatz für die bei einem Einbruch gestohlenen als auch dabei beschädigten Gegenstände. Auf unsere fertigen Policen, welche über Mk. 5000, 10,000 und 20,000 lauten, machen wir besonders aufmerksam.

Frankfurter

Transport-, Unfall- und Glas-

versicherungs-Gesellschaft.

Subdirection Hessen-Nassau:

Wiesbaden, Delaspeestraße 8.

Auskünfte und Abschlüsse auch durch

Herrn Johannes Ernst Müller, Philippsberg-

straße 7,

Herrn Ferd. Kostmann, Moritzstraße 62, und

das Reisebureau J. Schottenfels & Cie.,

Theater-Colonnade 36/37. 9506

Das Heffet von 12 Bäumen zu verk. Weibstraße 18.

Gutes Bratenfett fortwährend zu haben **Loesch's**

Weinstube, Spicakasse 4.

Die Heffet von 12 Bäumen zu verk. Weibstraße 18.

Brennspritus

für **Koch-, Heizungs- u. Beleuchtungs-Zwecke**

90 Vol. % à 32 Pfg. per Liter

95 Vol. % à 36 " " "

Zu beziehen durch:

Ed. Brecher, Neugasse.
Gebr. Born.
Carl Dutsch, Wörthstraße 22.
Ludwig Fischer, Sedanstraße 1.
Jac. Frey, Ede Schwalbacher- und Luisenstr.
Carl Groll, Schwalbacherstraße.
Friedrich Groll, Goethestraße 18.
Joh. Gruel, Wörthstraße 7.
Adolf Haybach, Wörthstraße 22.
Th. Hendrich, Dombachthal.
Alwin Hüpfner, Bismarckring.
Jac. Huber.
W. Klingelhöfer, Seerobenstraße 16.

F. Kitz, Rheinstraße.
Christian Knapp, Sedanplatz 7.
Kölner Consum-Geschäft, Schwalbacherstr. 23.
Louis Lendle, Stifftstraße 18.
A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
A. Nicolay, Moritzstraße und Adelheidstraße-Ecke.
Carl Petry, Ede Hirschgarten und Steingasse.
J. Schaub, Grabenstraße.
Fritz Schmidt, Wörth- und Jahnstraße-Ecke.
J. W. Weber, Moritzstraße 18 und Kaiser-Friedrich-Ring 2.
W. Weber, Westendstraße 3.
H. Zboralsky, Römerberg.

Centrale für Spiritus-Verwerthung, G. m. b. H.,
Berlin C.

General-Vertreter:

H. & A. Heinemann, Frankfurt a. M.

(Fa. 1893/7 g) F 134

Italiener Rothwein

Vino da Pasto per Flasche 50 Pf.
Brindisi " " 70 "
Barietta " " 75 "

ohne Glas, empfehle als sehr preiswerth. 10678

Aug. Kortheuer,

Nerostr. 26, Telephon 705.

Abtheilung Weinhandlung.



Weber's Carlsbader Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt als der feinste Kaffeezusatz.
(Da. 1440/1 g.) F 130

Zwiebeln 10 Pfund 6 Pfg., 10 Pfund 55 Pfg. Schwalbacherstraße 71. Telephon 862.

Neue selbst eingemachte Rotherüben, Salz-, Essig-, Gewürz-Gurken, Delikatess-Sauerkraut

empfehlen 10122
Erste Wiesbadener Gelee-Fabrik
Mauergasse 17. **C. Weiner.** Telephon 2350.



Himbeersaft
Citronensaft, Sodawasser, Brauselimonade
empfehlen **A. Berling,** Drogerie und Mineralwasseranstalt, Grosse Bargerstraße 12. 9565
Stutt. 1 acht, alt. Hirschenbranntwein p. L. 1.40 u. 6. 8505
Große Posten Pfäumen abgegeben 10533
Klostergut Glarenthal.
Gute Butter-Kartoffeln Friedrichstraße 10. 10801

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Diabetes, Nerven-, Nieren- und Leberleiden, Asthma, Fettsucht, Neuralgien, Hautkrankheiten etc.

Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder. Aix Douchen. Bäder. Abonnement. Gute Pension.

Wein- u. Bier-Restaurant. — Aecht Gräzer Bier. 6477
Garten-Restaurant.
Badhaus „Zum goldenen Ross“,
Goldgasse 7.



Irrigateure
nach Professor Esmarch, complet mit Schlauch, Mutter- u. Clystier-Rohr von **Mk. 1.40** an.
Grosse Auswahl in Suspensorien, Clystier-spritzen von 50 Pf. an.
Chr. Tauber, Drogenhandlung,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Badhaus zum Kranz,
Lauggasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 9450
Möblirte Zimmer I. Etage.



KNORR'S SUPPEN

<p>Haferpräparate: Hafermehl, beste Kindernahrung, Kuhlmehl, richtigster Zusatz zur Kuhmilch. Seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Päckchen bewährt. Nur in 1/2 und 1/4 Kilo-Packeten zu haben. Haferflocken, Hafermark. Hafergrütze, endo Schleim-Suppen, delikates Gebäck, Haferbiscuits, sehr nahrhaft — besonders für zahnende Kinder zu empfehlen.</p>	<p>Suppenmehle: Grünkornmehl, liefert eine hochfeine und kräftige Suppe von aromatischem Geschmack. Gerstenmehl, für eine vorzügliche Gerstenschleimsuppe. Reismehl, präp. und daher sehr leicht verdaulich für Suppen, Parées und Auflauf. Tapioca C. H. K. aus Sektum brasilian. Tapioca präparirt, sehr leicht verdaulich. Mischungen: Tapioca-Julienne, Tapioca-Creey etc. Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltren erworben haben, sind unübertroffen. Man verlange ausdrücklich stets KNORR'S Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.</p>	<p>Fertige Suppen: Suppentafeln, für 6 bis 8 Portionen genügend. In 50 verschiedenen Sorten. Fixsuppen, für 2 bis 3 Portionen genügend à 10 Pfg. — Vorzüglich im Geschmack. In 12 verschiedenen Sorten. Erbwurst, mit Speck — ohne Speck — mit Julienne — mit Schinken — mit Schweinsohren. In 1/2 und 1/4 Ko-Packung. Unübertroffen! Nur mit Wasser zuzubereiten.</p>	<p>Eierteigwaren: In vielerlei Sorten und Formen. Spezialitäten: Aechte Hausfrauen-Eiernudeln Marke „Kathchen von Hellbrock“ Maccaroni Marke „Hahn“ aus best. Taganrogweizen. Bürgergemüse: für die Herbst- und Winterzeiten. Julienne (Wurzel- und Kräutersuppe) in verschiedenen Mischungen. Schneidebohnen, hochfein in Quat und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroufen.</p>
--	--	---	--



(Fa 1035/1g) F115

Preise fest. Garantie 1 Jahr.

Möbel-Lager

Gewerbe-Halle zu Wiesbaden

(gegründet 1862),

10. Al. Schwalbacherstraße 10.

Zusammenstellung selbstverfertigter completer Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen. Größte Auswahl aller sonstigen Polster-, Kasten- und Küchenmöbel, sowie in Spiegeln, Stühlen und fertigen Betten. Sämtliche Möbel sind durch Begutachtungs-Commission geprüft und taxirt und zu billigsten Preisen zum Verkauf ausgestellt.

Uebnahme ganzer Ausstattungen und Anfertigung nach Zeichnungen. F 384



Wo giebt es noch

Ungeziefer? Wer erduldet noch die Qualereien der lästigen Fliegen, Flöhe, Wanzen, Läuse, Milben, Motten, Kakerlaken, Schwaben, Rassen, Wespen, Ameisen etc. etc.? Wer tödtet sie nicht durch Dri? Nichts geht über Dri, nichts ist so ausgezeichnet, nichts tödtet so radical, daß selbst die Brut vernichtet wird!

Nur Acht und wirksam in den verschlossenen Originalcartons mit Flasche à 30, 60 und 100 Pf., niemals ausgemogen. Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Placate kenntlich. Man lasse sich nichts anderes als „Ering“ oder „als ebenso gut“ antreiben.

Depots für Wiesbaden:

Großverkauf: Apotheker Otto Siebert, Dro., Marktstraße 9.

- A. Berling, Apotheker, Dro., Gr. Burgstraße 12.
- Fr. Bernstein, Bekleid.-Drogerie, Westrichstraße 25.
- W. H. Birck, Gde. Adelsb. und Oranienstraße.
- J. C. Bürgener Nachf., Hellmündstr. 27, Drogerie
- Moebus, Tannstr. 25, W. Gräfe, Dro., Webergasse 37, H. Kneipp, Dro., Goldgasse 9, O. Lillie, Dro., Sanitas, Maurinstraße 3, C. Portzehl, Apoth., Germania-Drog., Rheinstraße 55, F. Rompel, Dro., Neugasse, Gde. Mauerergasse, E. Santer, Oranienstr. 50, Gde. Goethestr., Louis Schild, Dro., Laugasse 3, H. Seyb, Victoria-Drog., Rheinstr. 57, Oscar Siebert, Dro., Gde. Tannstr. und Röderstraße, Chr. Tauber, Dro., Kirchgasse 6, Th. Wachsmuth, Friedr. str. 45.

(15400) F 15

Grösste Auswahl in Gelegenheits-Geschenken, Achatwaaren etc.

Hexamer, Goldgasse 2, Laden, vis-à-vis der Hühnergasse. 5632

Für Stadtfahrer!

Sämtliches Zubehör, wie Glöden, Kerzen-Laternen, Sattel, Calcium-Carbid etc., so lange Vorrath reicht, zum Einkaufspreis. Ernst Zimmermann, Tannstr. 22. 10538

Obst- und Weinpressen (Kellern), Maschinen mit Guß- und Steinwagen empfiehlt F 156

Friedrich Horne, Viebrich.

Prämirt Wiesbaden 1896. Obstanstaltung Viebrich 1898. Ehrenpreis.

Anziindeholz, fein gespalten, à Ctr. 2 Mk., Brennholz à Ctr. 1.30 Mk. 8151

liefern frei ins Haus

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei, Telephon 411. Schwalbacherstraße 22. Telephon 411

Neue Hartoßeln, prima Waare, versendet 100 Pfd. incl. Sad zu Mk. 2.— gegen Nachnahme ab hier; größere Posten billiger. F 84

A. J. Kleeblatt, Seltigenstadt (Sachsen).

Wir haben einen

Riesen-Posten Handtücher (Stückwaare)

unter Preis eingekauft und geben solche bedeutend billiger ab, als die heutigen Fabrikpreise sind; unter diesen Parthien befinden sich:

- Gerstentorn-Handtücher, weiß und weiß mit bunter Rante, 60 Cntr. breit, per Meter nur **48 statt 65 Pf.**
- Damast-Handtücher, 50 Cntr. breit, pr. Mtr. 50 statt 70 Pf.
- Taquad-Handtücher, 50 Cntr. breit, per Meter 40 statt 60 Pf.
- Dress-Handtücher, 45 Cntr. breit, per Meter 35 statt 50 Pf.
- Hausmacher-Handtücher, extra schwer, 42 Cntr. breit, per Meter 35 statt 50 Pf.
- Handtücher, Basilmuster, in weiß, ungelblich, per Meter 30 Pf.
- Handtücher, grau, prima, per Meter 25 Pf.

- Handtücher, grau mit rothen Streifen, pr. Mtr. 23 Pf.
- Handtücher, grau mit rother Rante, pr. Mtr. 20 Pf.
- Prottir-Handtücher, weiß mit Franzen, Stück 50, 60, 70, 75 Pf.
- Prottir-Handtücher in grau u. grau mit blauen Streifen, Stück Mk. 1.20
- Tischtücher, Servietten, ein großer Posten, zu 30 Pf.
- 60, 80 Pf., 1.—, 1.40, 2.—, 2.40 Mk. Staubtücher, Stück 5 Pf.
- Wetttücher ohne Rant, Silberputztücher, Stück 5 Pf.
- Stück 1.75, 2.—, 2.25, 2.70 u. 3 Mk.
- Gläsertücher, Topflappen, 10 Pf.
- Stück von 8 Pf. 5 Pf.
- Schneuertücher, neue Sendungen, Stück 10, 15, 20, 25, 30, 40 Pf. Stückwaare Meter 19 Pf.

Guggenheim & Marx,

14. Marktstraße 14, am Schloßplatz. 10737

„Hôtel Steinheimer“

Oestrich im Rheingau. (No. 35193) F 40

Enten und Fische lebend aus dem Bassin. Neben den bekannten Marken wird von heute ab ein 1895er Oestricher Pfaffenpfad zu Mk. 2.— per Flasche zum Ausschank gebracht.

Ausnahme-Preise.

Durch die vollständige Ueberfüllung meiner Lageräume genöthigt, habe ich mich entschlossen, auf sämtliche am Lager habende

Möbel, Betten u. Polsterwaaren

nach auf ganz kurze Zeit nachstehende bedeutend ermäßigte Preise setzen zu lassen.

- Büffels, reich geschm., innen Eichen Mk. 135.—
- Berlicows mit hohen Ruffäden „ 30.—
- Schreibische mit Ruffäden „ 28.—
- Ausziehbische „ 25.—
- Purtoiletten „ 25.—
- Kleiderschränke, einthür. „ 18.—
- zweithür. „ 32.—
- Handarbeit „ 27.—
- Küchenschränke „ 75.—
- Spiegelschränke, Rußb., matt u. blank „ 48.—
- Bücherschränke, Rußb., matt u. blank „ 23.—
- Rußb.-Kommoden mit 4 Schubladen „ 18.—
- Waschkonsole u. Kommoden „ 35.—
- Ottomanen „ 35.—
- Einzelne Sophas „ 135.—
- Flieg. Salon-Garnituren in eigener Anfertigung „ 190.—
- Plüsch, Sopha u. 2 Sessel „ 135.—
- do. Sopha u. 4 Sessel „ 190.—

Betten in großer Auswahl. Tische, Stühle, Spiegel, Luxusmöbel etc. Garantie für nur prima Fabricate.

Ferd. Marx Nachf., 8. Kirchgasse 8. 10465

Schmiedeeiserne Kochherde

in allen Grössen,

Specialität: Haushaltungsherde fertigt an 9058

Heinr. Saueressig, Schlosser, Oranienstrasse 15.

Wiesbadener

erstes bürgerliches Möbelmagazin

empfeht nur bestgearbeitete Polster- und Kastenmöbel aller Art zu den billigsten Preisen. Große Auswahl in completen Betten verschiedenster Preislagen, sowie einzelne Theile. 8065

Ausarbeiten von Betten und Möbeln schnell und billig. Webergasse 3. W. Egenolf.

„Hôtel Steinheimer“

Oestrich im Rheingau, (No. 35189) F 40

empfiehlt den verehrl. Vereinen u. Gesellschaften bei Ausflügen seine grossen Räumlichkeiten und prachtvollen Terrassen dicht am Rhein. Bequeme Landestelle für Vergnügungsboote.

Baugewinne bis zu

24.600 Mark

können durch Betheiligung am Ankauf von Werthpapieren in kurzer Zeit erzielt werden. Geringes Risiko. Prospect gratis. F 84

G. Appold, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Apotheker Schweitzer's Hygienischer Schutz.

Kein D.-R.-G. No. 42469. Gummi. Tausende von Anerkennungs-schreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus. 1/1 Sch. (12 Stück) 2.— Mk. 2/1 3.50 Mk., 3/1 5.— 1/2 1.10 Porto 20 Pf.

Auch in vielen Apotheken, Drogerie u. Friseurgeschäften erhältlich. (B. à 2076 g.) F 115 Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70. In Wiesbaden bei: J. Schlesinger, Spiegelgasse. Prospeete verschlossen, gratis und franco.

Frau Gertrud Falk, Massage.

System des Herrn Geheimrath von Mosengeil. — Schwedische Heilgymnastik. — Institut für amerikanische und französische Gesichtsmassage, Schönheitspflege und Manicure. Zu Hause von 11—1 und von 3—6 Uhr. Wiesbaden, Friedrichstrasse 43, Parterre.



Das beste Stärkemittel. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg. Heinrich Mack, Ulm a. D. Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.

(Stk. à 1800g.) F 194

Gummi-Waaren

Jeder Art versendet H. Lewitt, Berlin N. 59, Wörtherstr. 44. Preisliste gratis und franco. (Pl. 7452/7) F 188

Apfel f. Geler p. Pfd. 5 Pf. s. h. Soolg. 24/26, S. 1. Pfeiffer.

Fleisch-Conserven

in Portions-Dosen und fertig zum Essen in grosser Auswahl 10991

die Dose 60 Pfennige und höher.

Wild- u. Geflügel-Pains

in grosser Auswahl empfiehlt in frischer Sendung

E. M. Klein,

Telephon 663. Kleine Burgstrasse 1.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 376. Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 15. August.

48. Jahrgang. 1900.

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Das Handelshochschulwesen.

Wohl selten hat sich eine Neuerung im Bildungswesen so schnell Bahn gebrochen, wie das Handelshochschulwesen. Eben erst haben die Absolventen der ersten Handelshochschule zu Leipzig die Anstalt verlassen, und schon hört man aus zahlreichen deutschen Städten von neuen Gründungsplänen, von denen ein Theil bereits endgültig beschlossen ist. Es will sogar scheinen, als ob man weit über das Ziel hinausschiessende, wenigstens darf man nicht annehmen, dass diese zahlreichen Gründungen die Folge eines nachgewiesenen vorhandenen Bedürfnisses seien. Es fragt sich auch, ob es nicht besser gewesen wäre, die Erfolge der Hochschulen in Leipzig und Aachen abzuwarten. Andererseits mag gerade die Konkurrenz auf diesem Gebiete einen Erfolg zeitigen, der sonst vielleicht gar zu lange hätte auf sich warten lassen.

Ob die Handelshochschule für den Handelstand die vortheilhaften Wirkungen hat, die man sich von ihr verspricht, ist noch keine ausgemachte Sache. Gerade die Gründer der ersten Handelshochschule, nämlich der Leipziger, sind sich dessen wohl bewusst gewesen. Sie haben diese Gründung als einen Versuch betrachtet, und wenn man seitdem auch das Institut als ein dauerndes anzusehen sich gewöhnt hat, so hat man doch nicht vergessen, dass man erst in ferner Zeit eine Antwort darauf zu geben vermag, ob die Handelshochschule in der Handelswelt die Bedeutung erlangen kann, wie etwa die technische Hochschule in ihrem Bereiche. Wir betrachten die sachliche Leistungsfähigkeit der Handelshochschule als das sine qua non dieses Instituts. Wenn es nur darum ginge, dem Kaufmann eine bessere Allgemeinbildung zu verschaffen, wäre die Gründung einer Handelshochschule unserer Meinung nach verfehlt. Zur Vertiefung allgemeinen Wissens besitzen wir bereits Institute und Gelegenheiten genug.

Wenn wir uns nicht in wenig kaufmännischer Weise daran gewöhnen wollen, die Dinge so anzusehen, wie wir sie wünschen, anstatt sie zu nehmen, wie sie sind, werden wir zu dem Ergebnis kommen, dass bis jetzt für eine Fachhochschule des Handels die Unterlagen gefehlt haben. Gewiss giebt es auch im Handel sehr zahlreiche Gegenstände, die nicht einmal von Einzelnen ordentlich beherrscht werden. Man kann auch annehmen, dass gründliche wissenschaftliche Untersuchungen in einzelnen kaufmännischen Fragen, über welchen jetzt noch Dunkel herrscht, Licht zu schaffen vermögen. Diese Annahme wird unterstützt durch die Thatsache, dass man in den Dingen des Handels über Manches verschiedene Ansichten hat. In diesem Geschäfte wird etwas richtig gehalten, was in jenem verdammt wird. Ueberhaupt handelt der Kaufmann sehr oft nach dem Gefühl, wie man in vergangenen Jahrzehnten nach dem Gefühl Maschinen gebaut hat. Heute gehört der Maschinenbauer, der sein Gefühl nicht wissenschaftlichen Berechnungen unterordnet, zu den Raritäten, und so wird auch der Kaufmann sich später einmal bei schwierigeren Materien der wissenschaftlichen Waffen einer besonderen Institution bedienen; diese Institution müsste dann eine Handelshochschule sein. Vorläufig ist aber noch keine Handelshochschule in der Lage, in kaufmännischen Fragen eine willig anerkannte Führerrolle zu übernehmen. Nach welchen massgebenden Gesichtspunkten Bilanzen aufgestellt werden müssen, nach welcher Methode Kalkulationen vorzunehmen sind, selbst über die im gegebenen Falle angebrachte Form der Kapitalvereinigungen etc., haben sich Gewohnheiten und oft umstrittene Regeln gebildet, über

welche hier und da auch diskutiert wird, aber keine Handelshochschule diente inmitten dieses Meinungsstreites als Führer.

Dieses Ziel, eine Centrale zu schaffen für die Klärung strittiger Fragen, für die Entdeckung neuer handelstechnischer Methoden, muss u. E. das Ziel der Handelshochschule sein. Wer es unternehmen will, zu lehren, muss über lernenswerthen Stoff verfügen, er muss ihn besser beherrschen als andere: Der Stoff, der bisher an Handelsschulen und Universitäten gelehrt wurde, reicht dazu nicht annähernd aus, denn sonst hätte man bemerken müssen, dass Absolventen von Handelsschulen, Nationalökonomien etc. sich in kaufmännischen Dingen besonders ausgezeichnet hätten. Das ist indessen nicht der Fall gewesen. Der Handelsschüler ist im günstigsten Falle befähigt, sich in der Lehre schneller zurechtzufinden, aber Neues bringt er nicht mit. Der Handelshochschüler soll an der Hochschule etwas finden, was ihm die Praxis überhaupt nicht bietet, spezielles Können in erster, allgemeines Wissen in zweiter Linie.

Darauf müssen also die Handelshochschulen zusetzen. In diesem Sinne mag auch eine etwas grosse Zahl konkurrierender Hochschulen dieser Art ihr Gutes haben. Der Weg zum Ziele ist nämlich nicht sehr einfach, sonst hätte man ihn längst gefunden und bereits in den Handelsschulen verwirklicht. Wenn die Lösung, wie es jetzt geschieht, in verschiedenen Ansätzen versucht wird, ist die Aussicht auf Erfolg grösser, und die Zersplitterung von Arbeit und Geld mag sich dadurch bezahlt machen.

Wenn die Hochschule dem angedeuteten Ziele zustreben will, müssen die Dozenten derselben sehr vorsichtig ausgewählt werden. Die Lehrthätigkeit ist Nebensache, die eigene wissenschaftliche Vertiefung in die Materien des Handels Hauptsache. Es leuchtet wohl ein, dass solche Dozenten viel Geld kosten, besonders weil man ihnen nur einige wenige Unterrichtsstunden über ein eng begrenztes Fach zumuten kann. Weil uns so ungenügend wenig Vorarbeiten zur Verfügung stehen, gilt es, erst eine Wissenschaft zu schaffen. In diesem Punkte scheint es uns bei den vorhandenen Hochschulen für die Handelswissenschaft zu fehlen. Man vergisst, dass der Lehrstoff für eine Fachhochschule des Handels noch nicht vorhanden ist. Was heute gelehrt wird, konnte man fast an jeder Universität hören, die sogenannten technischen Fächer dagegen erheben sich in der Regel nicht über den Inhalt eines Lehrbuches oder den Lehrplan einer Handelsschule. Das muss sich natürlich ändern, sonst wird das Studium zu einem Luxus der Bemittelten, denn es macht sich in der Praxis nicht bezahlt.

Es dürfte wohl am empfehlenswertheiten sein, wenn man kaufmännische Angestellte von Ruf für die Lehrthätigkeit zu gewinnen sucht. Man scheint sich davor zu scheuen, und wir finden hier das alte Vorurtheil wieder, man traue dem Kaufmann die Fähigkeit nicht zu. Man vergisst, dass kaufmännische Angestellte es sind, welche die schwierigsten Verträge entwerfen, die schwierigsten Verhandlungen leiten, welche im Auslande als die Pioniere deutschen Könnens auftreten. Man weiss in den Kreisen, denen man die Leitung der Handelshochschulen anvertraut, oft gar nicht, wie viel gediegene Kraft in den kaufmännischen Angestellten steckt, und es ist sicher, dass ein Versuch Manche in Erstaunen setzen würde.

Auch hier erwarten wir, dass eine Mehrheit von Handelshochschulen dazu führt, dass kurzzeitige Bedenken wenigstens an einer Stelle zurückgeschoben werden, sehr zum Nutzen dieses Instituts. Man wird allerdings für die vielen Spezialfragen des

Handels der Praxis nicht die oft ungeheuer kostspieligen Kräfte entziehen können, aber dem Grundsatz getreu, dass das Lehren nur ein Nebenprodukt des Lernens sein soll, empfehlen wir, diese Leute nur im Nebenamt zum Abhalten eines Kollegs zu verpflichten.

Auf die pädagogischen Fähigkeiten der Dozenten legen wir keinen Werth. Wenn die Studierenden nicht fähig sind, den Auseinandersetzungen zu folgen, gehören sie nicht an die Handelshochschulen. Ein Jurist oder Philosoph oder Ingenieur, den man an eine Hochschule beruft, wird auch nicht nach seinen pädagogischen Kenntnissen gefragt. Wir machen im Gegentheil diese pädagogischen Kenntnisse dafür verantwortlich, dass bei den technischen Vorlesungen viel zu viel Rücksicht auf diejenigen Elemente genommen wird, welche dem Vortrag nicht zu folgen vermögen. (Kfm. Reform.)

Erfurt, 13. August. Der Aufsichtsrath der Thüringer Bleiweissfabriken, Aktiengesellschaft, beschloss, der am 12. Sept. stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 8 1/2 pCt. vorzuschlagen.

Wann muss der Selbsthilfsverkauf stattfinden? Die beklagte Firma behauptet, sie brauche den von der Klägerin vorgenommenen Selbsthilfsverkauf nicht gegen sich gelten zu lassen, weil derselbe verspätet vorgenommen worden sei. Die Beklagte habe ihr bereits durch Schreiben vom 30. März und vom 7. April 1899 diese Massnahme angekündigt, sie dagegen erst am 10. Juni desselben Jahres ausgeführt und ihr obendrein die Mittheilung, dass am letztgenannten Tag endgültig der Verkauf stattfinde, ganz verspätet, nämlich am 8. Juni gemacht. Diese Einwendungen sind vom Hanseatischen Oberlandesgericht durch Urtheil vom 7. Mai 1900 als unbegründet verworfen worden. Wenn das Gesetz dem Verkäufer das Recht zur Vornahme des Selbsthilfsverkaufs gewährt, so will es ihn in Bezug auf den Zeitpunkt des Verkaufs in keiner Weise beengen. Der Verkäufer ist in der Auswahl des Verkaufszeitpunktes nicht verpflichtet, sich durch das Interesse des Käufers leiten zu lassen, er ist vielmehr berechtigt, in Betreff der Ausübung oder Nichtausübung des Verkaufsrechts nach seinem Belieben zu verfahren. Der Käufer, der jedenfalls selbst in der Lüge ist, dadurch weiteren Schaden zu verhindern, dass er seiner Vertragspflicht zur Empfangnahme und Bezahlung der Waare genügt, kann daher dem Verkäufer aus dem Aufschub des Verkaufs keinen Vorwurf machen. Aber auch, dass die Anzeige von dem bevorstehenden Verkauf verspätet zugegangen sei, kann die beklagte Firmafüglich nicht behaupten. Allerdings ist zuzugeben, dass der Zeitraum zwischen dem Empfang des Schreibens am 8. Juni und dem Termin vom 10. Juni selbst etwas knapp war, aber immerhin war er noch nicht allzu kurz. Es kommt hierbei in Betracht, dass die Beklagte schon seit Langem darauf vorbereitet sein musste, ihr Gegner werde den Selbsthilfsverkauf vornehmen, sie konnte daher sehr wohl ihre Massnahmen rechtzeitig treffen, also eventuell die Waare in Empfang nehmen, um so die ganze Massnahme zu vermeiden. Aber auch dann, wenn es ihr darum zu thun war, auf ein möglichst günstiges Ergebnis des Selbsthilfsverkaufs hinzuwirken, hatte sie angesichts der modernen Verkehrsmittel, die ihr ja zur Verfügung standen, ebenfalls noch ausreichende Zeit, sodass ihr durch die geringe Ausdehnung der Frist ein Schaden nicht erwachsen ist.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. August cr.,
Vormittags 11 Uhr, werden in dem Pfandleiher
Dohheimerstrasse 11/13 dahier:

55 goldene Ringe, 26 goldene Brochen,
16 Etnis mit 16 goldenen Brochen,
5 Etnis mit 5 Paar gold. Knöpfen,
5 Herren-Doubleketten, 2 silberne Damen-
ketten, 4 Spazierstöcke mit silbernen
Griffen, 8 silberne Griffe, 8 silberne
Doubonieren, 5 silberne Cigaretten-Etnis,
3 silberne Wäffel, 5 silberne Gürtel-
schnallen, 5 silberne Spitzen für Cigarren,
1 silberner Chartoniere und 31 verschied.
silb. Gegenstände

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung
versteigert. F 237

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 13. August 1900.

Eschhofen,
Gerichtsvollzieher.

Bäckerei, Conditorei und Café

Philipp Minor,

Bahnhofstrasse 18. 10743

Telephon 2398.

Neue Grün-Kerne,

Saferkochen, Gerste, Reis, Gries, Paniermehl,
Erbsen, Sago u. c.,

nur erstklassige Qualitäten und billigst, empfiehlt 10631
Bauerstrasse 17. **C. Weiner,** Telephon 2350.

Spezialität täglich frisch selbst gemachter
Hausmacher Eier-Nudeln.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- u. Kraft-
suppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
bei 10747

Ein fl. mañ. Häuschen

mit Schieferdach, für Gärtnerei oder Werkst. geeignet, billig zu ver-
kaufen Elisabethenstrasse 8. 10624

Bekanntmachung

Morgen Donnerstag,
den 16. cr., Vormittags 9 1/2 und
Nachmittags 2 Uhr anfangend,
versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokal

27. Schwalbacherstrasse 27

nachverzeichnete Waaren, als:

Teppiche, abgepackte und am Stück, inuit. Perser,
Brüsseler, Arminster u., Läufer, 80 Fenster Gardinen,
Gardinen-Neste, Bettvorlagen; ferner 1 Schlafzimmer-
Einrichtung (hell Ruffb.), versch. Betten, Kleiders,
Spiegel- u. Küchenschränke, 1 Kameltaschen-Garnitur,
einzelne Sophas, 1 Credenzschiff, Tische, Stühle,
1 Blumentisch, 1 Ottomane mit Decke, Spiegel, einz.
Matrassen, Verticows, Deckbetten, Kissen, 1 Etage-
Nippische, 1 Flügelthüre, 1 Wendeltreppe, 2 Ruffb.-
Consolen und 3 Damen- und Herren-Fahrräder

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Ludwig Hess,

Auctionator und Taxator.

Neue Kartoffeln, neue!

Frühroste, dick und mehlig, 22 Pf., Centner 2.50 Mk., gelb-
gelblichgelbe Frühkartoffeln 28 Pf., Centner 3 Mk.

Otto Unkelbach, Schwalbacherstrasse 71. Tel. 852.

Yorkstraße

Pension-Verkauf.

Eine kleine gutgehende, für den Winter größtentheils ver-
mietete Fremden-Pension, elegant eingerichtet, 10 vermietbare
Räume, mit Bier- und Obstgarten umgeben, in bester Lage des
Verothals, Verhältnisse halber zu verkaufen. Gefällige Offerten
bittet man unter **N. N. 532** im Tagbl.-Verlag wiederzul. 10744

Schreinerei mit 2 neuen Hobelbänken preisw.
zu verkaufen. Reflectanten wollen
ihre Offerten unter **N. N. 530** im Tagbl.-Verlag abgeben.

Zu verkaufen

ein rentables Flaschenbier-Geschäft Krankheit halber unt.
günstigen Bedingungen durch **Meiler, Schulberg 6.**
Keiner Dachhund billig zu v. Jahnstrasse 11, W. 10537

Einige junge Deutsche Doggen billig abgegeben. 10774

11. Ortseifen, Bestenstraße 13, N. 2.

Drei junge schottische Schäferhunde (reine Rasse) sind
preiswürdig zu verkaufen Wolframstraße 25, Part. 10383

Aut. erb. Heberseher, mittl. Hg., b. zu v. Bestenstr. 1, 8 L.

Zwei Knaben-Sommer-Heberseher, versch. Bloufen und
Güte sehr billig zu verkaufen. N. N. im Tagbl.-Verlag. 6905

O. Jaeger, Weltgesch., 4 Bde., neuert. Aufl., völlig neu, 1.
preisw. abzugeben. Off. unter **N. N. 532** an den Tagbl.-Verlag.

Neuen Aufgabe d. Papiera, verkaufe Ciofepapier „Special“
à Bad. 20 Pf. **Fr. Wolters,** Wolframstraße 4.

Gut gearbeitete Möbel, meist Handarbeit, wegen Ermangeln der
Bodenmiete sehr billig zu verk. Volkst. Betten 40-100 Mk., Bett-
stellen 15-30, Kleiderst. 21-50, Kommoden 24-32, Küchenschr.
23-32, Verticows 34-60, Sprungrahmen 18-25, Matrassen in
Seegras, Wolle, Kistl und Haar 10-50, Deckbetten 12-30, bessere
Sophas, Divans und Ottomane 25-70, pol. Sophas 15-23,
Tische 6-11 Mk., alle Sorten Stühle, Spiegel, Waschkommoden
Nachtsche, Peilschern, Anrichten u. i. v. **Frankestraße 10.**

Ablerstraße 16 sind schön lackirte Tischbetten mit Zubehör
fortwährend billig zu verkaufen bei **P. H. Herborn.** 8982

Hochhäuptiges Bett,

vollständiger, gut erhalten, 1 Auszugstisch mit 4 Einlagen,
1 Verticow, Spiegelschrank, Kameltaschen-Divan, Herrns-
Schreibtisch, 1 weiß. Kleiderst. 1 Vorplatzdicke,
6 schöne Stühle, Pfeilspiegel mit Stufe, 1 Kommode
mit 7 Schublad., 2 Leigemalde, Küchenschrank, Regulator-
uhr freihändig billig zu verkaufen 9395

Albrechtstraße 24.

Billig abgegeben: Tischdivan 75, Nippische 55, Ottomane
mit Decke 35, Sessel 16, großer Tischdivan 90, schw. Geschloßkassa
20 Mk. **Rickelberg 9, 2 St. l. Gena. im Wänden.** 10756

Neuer schöner Kameltaschen-Divan 110 Mk.
Rickelberg 9, 2 St. l. Gena. Wänden. 10757

Kameltaschen-Divan billig zu verkaufen Kirch-
gasse 13, 2 St. 10123

Ein schönes Sopha, 1 Schreibtisch, Kleiderst. versch. u. lach.,
1 Bett u. Spiegel billig zu verkaufen Grabenstrasse 9, 1 r. 7375

Wegen Veränderung zu verkaufen: 2 braune **Pfeilspiegel**,
1 kleiner Divan mit pol. Tischchen, 1 Petroleum-Hängelampe und
1 Gasleuchte **Abelstrasse 44, 1 St. bis 2 Uhr Mittags.**

Madagons-Büffel, Auszugstisch zu verk. **Rainzerstraße 32.**

Wegen Abreise!

Ein guter ganz neuer Kleiderst. nebst Kommode ist
zu verkaufen Taunusstraße 48, 2 St. Vormittags von 10 Uhr an
zu sehen.

Kleider- u. Küchenschr. von 12 Mk. an, Büffel 65, Kommode,
Büffel, Konsol, Tisch u. Stühle b. zu v. **Sedanstr. 9, 1 r. 9449**

M. Küchenschr., Kommode, Tisch b. zu v. **Wellstr. 39, 1 r.**

Ein gebt. runder großer **Stisch** zum Ausziehen ist billig zu
verkaufen **Elisabethenstrasse 17.**

Ein fast neuer **Rahmenst. mit** Schiedthüren
u. großen Glasküchen 40 Mk., **Rahmenst. mit**
Pult, 2 Mr. l., 20 Mk., **schöner Tisch** 20 Mk., **Tafelstange**
mit Geleichten 9 Mk., 2 **Rahmenst. 2thür.** Kleider-
schrank 15 Mk., 1thür. Kleiderst. 15 Mk. sofort zu verk.
Selmannstraße 29, 3dd. Part.

Zwei eiserne und ein langes **Gold-Firmenschild** billig zu
verkaufen **Taunusstraße 23. Ries-Uebereck.** 9533

Neue Nähmaschine (Singer) b. a. v. Nr. 2, 2 l. 10161
Zwei elegant gearbeitete Birnenbilder, sowie ein solides, gelegbares, eisernes Flaschengestell für 3600 Flaschen sind wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen bei
Willh. Sauerborn, Böttchstraße 4.

Apfel- und eine Partie Kettenschrauben werden billig veräußert.
Eisenleherer **Aug. Zintgraf, Bismarckring, 10454**

Neuer Einspanner-Fuhrwagen zu verk. Sedanstraße 11.
Ein gut erhaltener Sitzwagen zu verkaufen
Bellerstraße 22, 1 rechts. 9336

Ein gut erb. Kinderwagen zu verk. Feldstr. 23, Part. 10448

Ein Kinderwagen (gut erhalten) für 10 Mt. zu verkaufen
Reinigerstraße 32a.

Billig zu verkaufen
ein Kinder-Rickwagen, sowie ein Sportwagen. 10728
Wolff, Bahnhofstraße 6, 3.

Fahrrad,
fast neu, Modell 1900, billig zu verkaufen Rheinstraße 59.

Adler-Damen-Rad, ein fast neues, sehr elegantes, zu verkaufen. Gehtet nahezu 400 Mt., abzugeben für 220 Mt. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 10750

Damen-Rad billig zu verkaufen Saalstraße 10. 10827

Ein Herren- u. ein Damen-Rad billig zu verkaufen Glendengasse 2 bei Singer.

Gut erhalt. Fahrrad
sofort billig zu verkaufen Adlerstraße 16, Bdh. 1 Et. rechts.

Hermannstraße 22 gut erhaltenes Herrerrad für 60 Mt. zu verkaufen. 10429

Adler-Herrn-Rad, wie neu, bill. zu vk. Goldgasse 5 v. Hecker.

Fast neues Columbia-Rad billig abzugeben. Näheres Biederstraße 4b. 10536

Radrad f. 65 Mt. zu verk. Bismarckstr. 5, Victoria-Anschluß.

Ein noch gut erhaltenes Pneumatik billig zu verkaufen Schulgasse 17, 1 l. 5205

Solides Touren-Rad b. zu vk. Langgasse 29, Laden. 10620

Vorzügl. Kaffebrenner-Herd für Kaffeebohnen zu verkaufen.
Christ-Breuner, Webergasse 3. 10163

Amerik. Ofen und Fahrrad
(Dürlapp), gut erhalten, billig zu verkaufen Nerobergstraße 21.

Ein echter amerik. Källofen,
vermehrt, preiswerth zu verkaufen Holzbohlen 41. 10763

Hofthor, 2,40-3,25, gut erhalten, preiswürdig abzugeben Sedanplatz 6, 1. 6628

Ein Hofthor billig zu verkaufen Bahnhofstraße 5, 1. 10836

Früch geleerte Weinfässer,
ganz, halbe, Viertel und kleinere Transportfässer jeder Größe sind abzugeben Neugasse 3. 10762

Zwei frischeleerete Stüdfässer zu verkaufen Langgasse 5.

Zwei große Granatbäume sind billig abzugeben Rosenstraße 5.

Künftig Rth. Safer a. d. v. zu vk. N. Adlerstr. 88. 10648

Fast Wagen Händelholz zu vk. Näh. Tagbl.-Verlag. 10714

Eine Grube Pferdedung zu verkaufen Geisbergstr. 9. 10651

Immobilien

Ein größeres Flaschenbier-Geschäft
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. L. N. L. 528 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Restaurant
zu kaufen gesucht. Neuere Offerten unter N. P. 310 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein u. Verkauf v. Antiquitäten, alt. Münzen, Edelgemälden, Kupferstichen, Porzellanen, Perlen, Edelsteinen bei **J. Chr. Glücklich, Bismarckstr. 50, Wiesbaden.** 2820

Alterthümer.

Alterthümliche Möbel, geschnitzte und eingelegte, Pretiosen und Perlen, Meißener und Berliner Porzellan, Figuren und Gefäße, alte Delgemälde werden von einem auswärtigen Herrn zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. B. W. 508** sind im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Die besten Preise zahlt **Herr Brachmann, Gradenstr. 9**, für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Gold- u. Silberfächer, Möbel, Betten, Waffen, Instrumente. Vert. f. i. D. 5394

N. Schiffer, Metzger, 26, kauft ger. Kleidungsstücke u. Schuhe. Bei Postkarte komme ins Haus.

Im Laufe fortwährend und bezahlte gut getr. Herren- u. Damen-Kleider, Möbel, Betten, g. Nachlässe u. Wohnungs-Einrichtungen, Waffen, Instrumente, Gold- und Silberfächer u. f. w. **H. S. L. i. D.** 9265
Jacob Brachmann, Metzgergasse 2.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Wiesen, Häuser, Hotels, Fabriken, Hofgärten, Bergwerke u. jeder Größe, jeder Lage. **Jos. Imann, Immobilien-Vermittler, Weidstr. 2 (untere Adressallee bei Taunusstr.).** 8348

Das Bestthum Euserstr. 22 (Geldsch., auch für Specul.), zu verk. durch **J. Imann, Weidstr. 2.** 9451

Verkauf oder Tausch
(auch auf Grundstücke).

Neu erbautes, best. eingerichtetes Wohn- und Geschäftshaus mit Läden in bester Geschäftslage, Mitte der Stadt. Für Handelsgeschäfte verschiedener Art vorzüglich geeignet. Gest. Anfragen und Offerten bittet man unter **A. G. 693** im Tagbl.-Verlag niederzulegen. 10465

Villa zu verkaufen,

an der Nerobergstraße gelegen, 3. Kleinbew., ebenf. auch für zwei Familien ausreichend, mit allem Comfort der Neuzeit, electr. Licht und schönem Garten. Zu erfragen Stiftstraße 24, 1. Etage. 7722

Wiesen zu verkaufen durch **J. Bollhoff, Adelheidstraße 30, 1,**

an d. Sonnenbergerstr. m. 3 Etagen à 8 Zim., sch. gr. Garten, an d. Sonnenbergerstr. m. 14 Z., sch. Gart. m. Ausg. n. d. Park, an d. Sonnenbergerstr. m. 14 Z., Garten, a. f. Pension geeignet, an d. Parkstr. m. 3 Et. à 8 Z., gr. Garten, a. f. ärztl. Institut, an d. Parkstr. m. 18 Z., neueste Bauart, G. m. Ausg. u. d. Park, an d. Abeggstr. m. 16 Zimmern, f. 125,000 Mt., Rente 7500 Mt., Garten, Fernsicht.

an d. Alwinenstr. m. 12 Zim., 10 Zim. u. 8 Zimmern, Garten, an d. Gultau-Friedhofstr. m. 2 Et. à 10 Z. u. 16 Z., sch. Gart., an der Gartenstr. m. 15 Z., electr. Licht, Centr.-Heizung, Gart., im Nerothal m. 12 Z., f. 140,000 Mt., Rente 9000 Mt., Garten, im Nerothal m. 12 Z., f. 100,000 Mt., gr. Obstg., Straßenbahn, im Nerothal m. 15 Z., f. 71,000 Mt., R. 4000 Mt., Straßenbahn, an d. Balmhülstr., 8 Z., Garten, Straßenbahn, u. andere mehr.

Obere Rheinstraße, Vorgartenseite, ist ein gut gebautes rentables vierstöck. Wohnhaus mit 5-Zimmer-Wohnungen preiswerth zu verkaufen. Anfragen unter **G. V. 125** an den Tagbl.-Verlag. 9582

Villen zu verkaufen!

Villa an der Sonnenbergerstr. f. 74,000 Mk., n. 54 Rth. Garten.
Villen an der Alwinenstr. f. 75,000 Mk., 48,000 Mk., 120,000 Mk.
Villen an der Kapellenstr. f. 55,000 Mk., 80,000 Mk., 68,000 Mk.
Villen an der Lessingstr. f. 48,000 Mk., 110,000 Mk., 115,000 Mk.
Villa, 3 Etagen à 6 Zimmer, an der Victoriastr., mit Garten, für 110,000 Mk.
Villa an der Walkmühle für 58,000 Mk.
Villen an der Schützstrasse, Alexandrastrasse (Rondell) für 90,000 Mk., 75,000 Mk., 70,000 Mk. 9661
Näh. **P. G. Rück, Bahnhofstrasse 20.**

Eine Villa

mit 18 Zimmern, Küchen u. allem Zubehör, mit großer schattigen Garten, ist preiswerth per 1. Oktober zu verkaufen. Näheres Frankfurterstraße 12.

Wohnhaus mit Stallungen, Scheune u. Alles neu, im äußeren westlichen Stadttheil gelegen, zu verkaufen. Offerten unter **N. E. 651** an den Tagbl.-Verlag. 9365

Großes Haus,

an zwei Straßen gelegen, in sympathischer guter Höhenlage, unter günstigen Verhältnissen preiswerth zu verkaufen. Näh. durch den Tagbl.-Verlag. 8500

Das dem verstorbenen **Wilhelm Birk** gehörige Haus Nerostraße 12 ist mit dem in demselben seit Jahren betriebenen Speisergeschäft unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft wird auf dem Bureau des Rechtsanwalts **Dr. Alberti, Adelheidstraße 24,** ertheilt. F231

Herrlichste Villa

Weidenstr. 9 Zimmer, 3 große Terrassen, reichlich Nebenzimmer, solid und elegant ausgestattet, mit wundervoller Fernsicht über d. Nerothalanlagen, Stadt und Wald, preiswerth zu verkaufen. Näh. **Baubureau Saalstraße 1.** 9447

Gehaus mit uralter Bäckerei in einer Stadt a. d. Ebn u. 4-5000 Mt. Anzahlung zu verkaufen. Off. unter **N. E. 654** an den Tagbl.-Verlag. 9381

Villa,

großer Garten, herrlich am Wald gelegen, ca. 30 Minuten von Wiesbaden, Verzug halber zu verkaufen. Eigenes Bad auch als Pensionat, Hotel u. Offerten unter **L. W. 25 Postamt 4.** 7722

Vorzügliches Rentenhause in der Bismarckstraße mit 7000 Mt. Anzahlung billig zu verk. Näh. **Baubureau Saalstraße 1.** 7722

Ein rentabl. Gehaus mit Laden, f. jedes Gesch. passend, Laden mit Wohnung frei rent. u. noch überflüssig, unter günst. Verb. aus erst. Hand zu verk. Gest. Offerten unter **N. G. 692** an den Tagbl.-Verlag. 10748

Vorzügl. Privathaus, zu Pensionen u. f. geeignet, Familienverh. b. zu verk. Offerten unter **N. G. 25** hanypostl. 10730

Runden-Mühle

im Taunus, mit Inventar und 8 Morgen Feld u. Wiesen, für 12,000 Mt. bei 3000 Mt. Anzahlung zu verkaufen durch **Kraft, Zimmermannstraße 9.**

Haus in Sonnenberg.

Die Villa Wiesbadenerstraße 82, zum Alleinbewohnen oder auch für zwei Familien passend, ist zu verkaufen, event. zu vermieten. Näh. auf der Bürgermeierei in **Sonnenberg** oder **Friedrichstraße 42** in Wiesbaden. 8711

Wiesenbaupläze

verschied. Größe, an fertiger Straße, zu verkaufen. Näh. **Waldmühlstraße 19, 1 r.** 9446

Immobilien zu kaufen gesucht.

Rentenhause (3-Zimmer-Wohnung) in Geschäftslage zu l. gesucht. Offerten unter **N. Z. 479** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Rentenhause, 3-Zimmer-Wohn., in Geschäftslage, zu kaufen gesucht. Offerten sind unter **N. O. 16. 497** im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Für gute Hypotheken, Restkaufgelder, Forderungen habe **Reis Käufer, Consul Meyer Sulzberger, Bahnhofstraße 16.** Telefon 524. Sprech. v. 3-5 Nachm. 3501

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Betrage stets zur Hand. Näh. **Carl Wolff, Bismarckstraße 6.** 7969

Hypothekengelder vermittelt **Stera's** Agentur, Goldgasse 6.

Capitalien zu leihen gesucht.

65-90,000 Mt., zweiter Eintrag, von vermög. Manne auf prima Geschäftshaus inmitten der Stadt gesucht. Gest. Off. erb. u. N. P. 673 an den Tagbl.-Verl. 10067

9000 Mt. auf 2. Hypothek per 1. Oktober gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. 10170

25,000-30,000 Mt. auf gute Nachhypothek zu 5% gesucht. Offerten unter **L. V. 957** beifördert der Tagbl.-Verlag. 8002

10-15,000 Mt. auf ein sehr rentables neues Haus von gut situiertem Geschäftsmann und promptem Zinszahler gesucht. Offerten unter **V. D. 635** an den Tagbl.-Verlag. 8810

Von s. vermög. hies. Bürger wird eine **prima** Hypothek von 70,000 Mk. anderw. zu begeben gesucht. Pünktlichste Zinszahl. Offerten unter **F. S. F. 523** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger Geschäftsmann

sucht 2000 bis 3000 Mt. geg. Sicherheit sofort zu leihen. Kluge finanzielle Gegenleistung gerne ausgetauscht. Gest. Off. u. N. V. 420 a. d. Tagbl.-Verl. erb. 18- oder 20,000 Mt. 1. Hypothek auf bald od. 1. Oktober von pünktl. Zinszahler gef. Off. u. L. Z. 473 an d. Tagbl.-Verl.

500 Mt. Darlehen

sucht ein junger Geschäftsmann auf kurze Zeit gegen Sicherheit u. hohe Zinsen. Anerbieten wolle man gest. übermitteln unter **N. G. 513** durch den Tagbl.-Verlag. 25,000 Mt. auf gute 2. Hyp. für gleich od. später gef. Offerten sub **L. G. 693** an den Tagbl.-Verlag. 10767

Verchiedenes

Verreist.

Sanitätsrath **Dr. Hempel.**

Von der Reise zurück.

Dr. Nolte, Arzt. 10779

Von der Reise zurück.

K. Jung, prakt. Zahnarzt, Luisenstrasse 22. 10785

Von der Reise zurück.

Dr. Ricker, Langgasse 37.

Wegger.

Für einen Weggerbüchsen, welcher sich selbstständig machen will, bietet sich a. Z. eine gute Gelegenheit betr. Übernahme eines Geschäfts. Heirath nicht ausgeschlossen. Offerten unter **N. Z. 478** an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Flaschenbier-Geschäft wird in Wiesbaden oder an anderem besseren Plage von strebsamem jungen Manne zu übernehmen gesucht. Offerten u. Angabe des Consums u. Kostenpreises unter **N. P. 2074** an **Hansenstein & Vogler A.-G., Köln.** F84

Sichere Existenzen.

Für den Bezirk Wiesbaden wird von einer ersten **Versicherungs-Gesellschaft** ein tüchtiger **Ober-Inspector** und zwei **Inspectoren** gesucht. Hohe festes Einkommen und Reisespesen werden vertraglich zugesichert. Auch Nichtfachleute können berücksichtigt werden und werden dieselben durch Directionsbeamte gründlich ausgebildet. Offerten unter **J. 62884b** an **Hansenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden.** F84

Gartenhaus

mit 2 Wohnungen u. 3 Morgen Garten mit vielen Obstbäumen u. Wasserleitung ist abzugeben. Näh. **Neugasse 9.** 10776

Zücht. Kaufmann

a. f. F. w. f. Umstände halber in Wiesbaden niederlassen will, sucht per später l. sein. Hause **Vertrauensposten** zu übernehmen; best. w. f. a. ev. m. Capital an nachw. Ia. Unternehmen theilhaben. Offerten unter **N. G. 694** an den Tagbl.-Verlag.

An einem guten bürgerl. **Mittagstisch** können sich Damen u. Herren theilhaben. **Webergasse 21, 2.** 10562

Vegetarisches Speisehaus

Bücherstraße 11, 1. Junger Mann mit eig. Schreibmaschine sucht kundenweise Beschäftigung. Näh. **Kellerstraße 12, 1.**

Königl. Theater. Erste Rang-Gallerie, Bordierplatz, ein Viertel Abonnement abzugeben. Näh. Rheinstraße 31, Part. links.

Königl. Theater. Von zwei Gedrungen erstes Parquet je ein Viertel abzugeben. Zu erfragen Stiftstraße 10, 1, von 2-4.

Junger Mann sucht Nebenbeschäftigung i. Buchhalt., Correspondenz (Deutsch., engl., franz., rumän.) u. verwandte Arbeiten. Gef. Nachricht Luisenplatz 2, B.

Reparaturen an Fahrrädern werden gut und billigst ausgeführt. 9271 E. Stüsser, Mechaniker, Sedanplatz 4.

Möbeltransport und Koffinhilfswerk in der Stadt und über Land, sowie das Packen von Glas und Porzellan besorgt billigst Ph. Klein, Helenestraße 10.

Polieren, Wischen, Reparat., Neuankert. aller Schreinerarb. Harb. Dogheimstr. 13 u. Bleichstr. 27. 8634

Möbel und Matratzen werden zu folgenden Preisen gut u. billigst ausgeführt: Sopha von 6 Mk. an, Federmatratze 4.50, Koffhaarmatratze 3 Mk. in u. a. d. H. Heinrich Friedrich, Tapezierer, Frankfurtstr. 23.

Costüme, Schneiderei, Jaquets u. f. w. werden nach neuestem Schnitt angefertigt durch H. A. Seuffelder, Damen-Schneider, Kirchgasse 32. 10960

Costüme, Hanell, Rend., Blumen w. b. angef. Adelheidsstraße 58, 4. Stad.

Costüme, Hanell, sowie Rend. w. b. bei. Lammstr. 7, S. 2.

Wiener Damen-Schneiderei empfiehlt sich zur Anfertigung von feineren Costümen, Schneiderarbeiten, Mänteln, sowie Modernisirung der billigsten Berechnung. Frau Gottlieb, Nerostraße 41/43, 1.

Costüme werden tadellost figend angefertigt Dogheimstr. 44, S. 1 links. 10228

Eine Näherin, im Feinsticken der Wäsche, maschine geübt, sucht nach Kunden. Näh. Adlerstraße 58, 2 St. 1.

Unterzeichneter bringt ihre Weißfedernreinigung in Erinnerung. Sophie Löcher, Blatterstraße 26.

Eine perf. Büglerin sucht Privat. Römerberg 8, Bdd. 3.

Handschuhe w. gewaschen u. gefärbt d. Hausw. Civ. Scappini, Michelberg 2. 8909

Wäsche jeder Art wird unter Aufsicht reeller u. pünktlicher Bedienung gewaschen u. gebügelt. Näh. Helenestraße 1, 1 St.

Wäsche z. Bügeln wird angenommen Friedr. 33, Stb. 3.

Eine geübte Friseurin sucht u. e. Kunden. Adlerstr. 18, 1 r.

S. berrenlofer Hund (Terrier) an gute Leute abgegeben Rheinstraße 97, 3.

Schön geschnitten Mädchen zu verloh. Philippstr. 5, 1.

Ein junges fein geb. Mädchen, hier fremd, bei e. alten Dame, sucht Umgang mit e. gleich geb. Dame. Näh. Dirschgraben 6, 2 rechts.

Herzliche Bitte.

Wer würde einer Witwe zur Gründung einer sehr einträglichen Existenz für sich und ihre Kinder 5000 Mark gegen hohe Zinsen und vollständige Sicherstellung möglichst bald leihen? Gef. Offerten erb. unter N. T. 391 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr sucht 100 Mk. gegen Sicherh. u. 10% Zinsen auf 6 Monate zu leihen. Offerten unter Chiffre M. M. 333 hauptpostlagernd erbeten.

Wer verhilft einer jungen Schauspielerin zu fernem Studium? Offerten unter N. P. II. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher edelgedenkende Herr oder Dame würde die Güte haben, einem jungen Mann, 16 Jahre, Halbwaite, von best. Herkunft, welcher die Schiffscariere einschlagen will, 500 Mk. zu leihen. Beste Offerten unter L. P. 533 durch Rudolf Mosse, Leipzig, innerhalb zehn Tagen einzulösen. (L. ept. 12074) F 134

Ein junger Deutscher, in guter Stellung bei der indischen Regierung, wünscht mit einer jungen Dame im Alter v. 18-25 Jahren, von angenehmem Aussehen und aus guter Familie in Verbindung zu treten. Briefe zc. ersucht unter B. C. W. 486 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen, 28 Jahre alt, hässlich erzogen, sehr vermögend, welches sich hier bei Verwandten aufhält, wünscht mit Herrn besseren Standes in Correspondenz zu treten, zwecks häuslicher Verh. Anonym unbedürftig. Offerten unter W. Z. B. 505 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Heirath.

Gr. Wittwer, Anfang 50er, groß und stattlich, mit gr. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, Fräulein oder Witwe (ohne Kinder) mit gleichfalls gr. Vermögen, welches sicher gestellt wird, zwecks Heirath. Gef. Offerten unter N. N. 519 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren von der Damen-Toilette des Kurparks bis zum Kochbrunnen ein dunkelblaues Portemonnaie mit ca. 40 Mk. Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben im Tagbl.-Verlag oder Polizei-Fundbüro.

Um gest. Austausch des unter dem Namen Heil irrtümlich abgegebenen reparierten blauen Sonnenfahrs ein sucht Franz Jeschke, Opt. u. Schirmgeschäft, Weststr. 5.

Gefunden

eine Korallen-Brosche. Abzah. b. Portier im „Hotel Quisiana“.

Junger Fox-Terrier entlaufen, 6 Wochen alt, Kopf schwarz-gelb, Rücken schwarz gezeichnet, Sonntag Vormittag nahe Kapellenstr., Weisbergstr., Lammstr. Wiederbringer Belohnung. Kapellenstraße 6, Part.

Ein Kanarienvogel entflohen. Wiederbringer e. Belohnung. Weisbergstr. 16.

Eine zahme Mauerfledermaus entflohen. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Nicolastraße 1, Part.

Unterricht

The Berlitz School

Sprachlehr-Institut für Erwachsene. Wilhelmstrasse 4 III. Telefon 2251. Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch und Deutsch. Nur nationale Lehrkräfte. Conversation, Correspondenz, Litteratur, Grammatik, Uebersetzungen. Unterrichts in Classen, Cirkeln und Einzel, für Damen und Herren, von morgens 8 bis abends 10 Uhr. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. Beste Referenzen von deutschen und ausländischen Gelehrten und Schülern. Schüler, welche reisen, können unentgeltlich die Hilfe der „Berlitz Schools“ in Anspruch nehmen. Die in einer „Berlitz School“ belegten Lektionen können nach irgend einer der (ca. 100) Zweigschulen in Europa und Amerika übertragen werden. Alle diese „Berlitz Schools“ stehen unter Oberleitung und Kontrolle des Herrn Professor Berlitz und ist nur in diesem ein Gewähr für richtige Anwendung der Methode und deren Erfolg vorhanden. Probelectionen und Prospekte gratis. Anmeldungen und Eintritt zu jeder Zeit.

Pensionat u. Kurse

für höhere Fortbildung junger Mädchen, die über die Schulzeit hinaus sich weiterbilden wollen. Unterrichtsfächer: Deutsche Litteratur und Auffg., d. fremden modernen Sprachen und deren Litteratur, Kunstgeschichte, Geschichte nebst Geographie, ev. Hygiene, Rechnen, Handarbeit. Besondere deutsche Kurse für Ausländerinnen. Vorzügliche Referenzen. Nähere Auskunft ertheilt u. Anmeldungen erbittet Die staatlich geprüfte Vorsteherin Fräulein M. Schaeffer, Wiesbaden, Schierkeierstraße 4, 1, Ecke der Adelheidsstraße.

Rheinisches Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik. Programm kostenlos. F 130 Für einen 16-jährigen Schüler vom Realgymnasium wird ein Primaner od. and. Herr gel., der täglich einige Nachhilfest. geben kann. Gehl. wird für den Schüler auch pass. Aufenthalt während der Ferien auf dem Lande gel., wo derselbe genügende Nachhilfest. haben kann. Off. mit Preis unt. N. W. L. 369 hauptpostl. erbeten. Mathematis-Unterricht gesucht (à 1 Mk. pro Std.). Off. unter Z. A. Z. 507 an den Tagbl.-Verlag. Gelehr. engl. Convers.-Unterricht v. Engländerin. Off. unter N. E. V. 488 an den Tagbl.-Verlag.

Repet. u. Nachhilfe während der Ferien

für Schüler der mittl. u. unt. Classen in allen Fächern. Mindest. 2 Stunden jed. Vorm. Honorar mäß. Näh. Tagbl.-Verlag. 10641

Stud. theol. et phil.

ertheilt groß. Privatunterricht in allen Gymnasialfächern. Offerten unter F. F. 533 an den Tagbl.-Verlag. Prim. erth. Privat. Off. u. G. 4. 535 a. d. Tagbl.-Verl. Gründl. Repetition u. Nachhilfe, tagl. 1-2 Std. Vorm., erth. Student. Gemeinl. Spaziera. Honorar mäß. N. Tagbl.-Verl. 10787 Primaner des hies. Gymn. ertheilt während der Ferien erfar. Unterricht. Off. sub G. V. 432 an den Tagbl.-Verlag. Stud. erth. Privatstunde in m. Preise. Naingerstr. 46. 10679

Ein Absolvent

ertheilt d. Schülern von Sexta bis Untersechunde während der Ferien Nachhilfestunden in allen Fächern zu 70 Pf. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10674

Cours et Leçons de franc., par Mademoiselle Mercier.

Parisienn. Maitresse de langue. Wellstrasse 14, 1. étage. Italienisch lehrt Italienerin. Müllerstr. 4, 2. Sprechzeit täglich 4-6.

Buchführung.

Unterricht wird ertheilt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2657



Unterricht für Damen u. Herren.

Schönschrift. Buchführung (einfache, doppelte u. ameri-famische). Correspondenz. Gründliche Ausbildung. Rascher u. sicherer Erfolg. Tages- u. Abend-Kurse. NB. Neueinrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstschätzung, werden discret ausgeführt.

Heinr. Leicher, Kaufmann,

langjähriger Fachlehrer an größeren Lehr-Instituten, Luisenplatz 1, 2. Thorcingang. 8008

Zu jeder Tageszeit,

auch Abends, erteilt gründl. Unterr. in Stenographie (Gabelberger) und Maschinenschreiben M. Guetz. Telefon No. 644. Stenograph, Röderallee 12. 9389

Clavier-Unterr. gründl. b. v. Frä. Schmidt, Stiftstr. 9, B. 2891

Frauen und Mädchen!

welche Damen-Schneiderei, Maßnehmen, Zuschneiden, sowie Anfertigen von Damen- u. Kinder-Garderoben zur Begründung ihrer Existenz gründlich erlernen wollen, wird Fräulein Woller, früher Lüttsch, Lehr-Institut, bestens empfohlen. Damen wird Gelegenheit geboten, an dem Kursum, welcher am 1. u. 15. eines Monats beginnt, theilzunehmen. Dauer d. Kursums 4 Wochen, doch wird keine Dame entlassen, ohne vollständig ausgebildet zu sein. Erfolg garantiert. Woller-Lüttsche, academisch geprüfte Lehrerin, Wiesbaden, Kirchgasse 36, 2 St.

Nachschicht

Licht. cautionsfähiger Wirt sucht z. 1. October eine gut geh.

Wirthschaft

als Pächter oder Häwler. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter N. Z. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Central-Bureau Warkies,

gegr. 1870, Inh. B. Karl, Goldgasse 18, Laden - Telephon 2085,

sucht eine Erzieherin ins Ausland, eine Haushälterin zu einem alleinstehenden leidenden Herrn, eine erste Köchin für Ihre Durchlaucht Frau Herzogin nach Italien (80 Mk. Gehalt), 1. Sept., mehr. Alleinm., Zimmermädchen und Köchinnen für Hotel, Privat u. Penf.

Ich verpflichte mich sämmtliches Personal reell u. gewissenhaft zu bedienen. Unbemittelte Mädchen erhalten Stellung gratis.

Jub. B. Karl, N. Schwenke, Deutscher Kellner-Bund, Ritter's Bureau (gegr. 1871), Webergasse 15, 2,

l. eine perf. jüngere Kammerjungfer zum sof. Eintritt, Köchinnen für gute Herrschaftshäuser, einige tüchtige Alleinmädchen, bessere Hausmädchen, im Nähen, Bügeln, Serviren erl., eine energische Haushälterin nach Brüssel f. 1. Okt., ein lat. Kindermädchen nach Wien, Büffetst. Hotelzimmermädch., Hausmädch., Küchenmädch. Eine tüchtige Verkäuferin für Anfang September gesucht. 10410

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Zwei tüchtige Verkäuferinnen für Damen-Confection per 1. September, event. auch später, gesucht. Schriftliche Offerten unter F. G. 688 an den Tagbl.-Verlag. 10615

Ungewohnte Verkäuferin gesucht. 10521

Wilhelm Pütz, Webergasse 37.

Für mein feines Fleischwaarengeschäft suche eine nette tüchtige Verkäuferin.

W. Schenk, Frankfurt a. M., Gr. Rodenheimerstr. 45. Eine Verkäuferin für ein Colonialwaarengeschäft gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 10786

Eine durchaus selbstständige branchekundige Verkäuferin gesucht. 10222

S. Hirschfeld, Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Confection.

Für ein feines Salon-Geschäft wird ein junges Fräulein zum Empfang der Damen gesucht. Sprachkenntnisse erforderlich. Offerten unter N. E. 655 an den Tagbl.-Verlag. 9483

Gebühte Tailen- und Rockarbeiterinnen sucht 10755 Marie Kohstedt, Luisenstraße 3, 2.

Suche für dauernd einige Rock- und Tailenarbeiterinnen. G. Lieske-Müller, Friedrichstraße 45, 2 Tr.

Modes.

Zweite Arbeiterinnen

ge sucht. Leopold-Emmelhainz, Wilhelmstraße. 10754

Eine tüchtige Modistin auf 15. September gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10659

Lehrmädchen gesucht.

Ein braves ordentliches Mädchen aus guter Familie findet bei uns gegen sofortige Vergütung und unter günstigen Bedingungen Stelle als Lehrmädchen. Gebrüder Wollweber, Langgasse.

Lehrmädchen aus anständiger Familie gegen Vergütung für September gesucht. Brades Kaufmädchen od. Junge gesucht für 2 Stunden des Tages. F. Altstatter Wwe., Webergasse 20, Parfümerie. 10549

Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen gesucht. Ch. Heimmer, Webergasse 21. 6106

Ordentliches Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht Webergasse 7, im Handschuh- und Schuhgeschäft. 10768

Per sofort

gesucht Lehrmädchen Mauritiusstraße 8, im Cravatten-Geschäft. Mädchen f. das Kleiderm. u. Zuschn. erbl. Kirchg. 47, 2 l. 8995 Ein br. Mädchen z. Kleiderm. in die Lehre gef. Bleichstraße 3, 4.

Lehrmädchen

für seine Damen-Schneiderei erhalten per Woche etwas Bezahlung. Frau Engler, Modellschneiderin, Weststraße 1, B. 10780

Küchenhaushälterin,

Hotelköchin f. Jahresstell., eine Stütze der Hausfrau, sowie ein Kindererz. nach dem Elsass, zwei Büffelmädchen, mehrere Hotelzimmermädchen, Alleinmädchen, Hausmädch., Küchenmädch. (30 Mk. Lohn mit), für letztere bekanntl. Vermittl. kostenlos. a. Grünberg's Rh. Stellen-Bür., Goldg. 21, Lad. Tel. 434.

Suche sofort

eine Köchin für ein kl. Restaurant für Hotels, Penf., Köchinnen für Hotels, Penf., Kaffee- u. Weißbrennen (40 Mk.), Büffet- u. Servierfräul. für pr. St., über wozu abdr. Alleinmädchen f. kl. Fam. für gl. u. Sept., Dams- u. Küchenm., 30-35 Mk. Börner's l. Centr.-Bür., Ellenbogenstr. 9, Telephon 571. Ueberall bekannt.

Sofort

oder zum 15. eine tüchtige Köchin gesucht, die Hausarbeit übernimmt. Zu melden von 8-10 Uhr Vormittags und 4-6 Uhr Nachmittags bei Frau v. Hettberg, Kdolphsdallee 18, 2. 10638

Gut bürgerliche Köchin,

welche auch in der Hausarbeit erfahren ist, gegen hohen Lohn gef. Rathgeber, Weststr. 1, 10641

3g. Mädchen kann das Kochen erl. Adolphstraße 3, Gartenh. 1. Ein Rittergutsbesitzer, früher Offizier, sucht für sein Schloss eine Hausdame, welche gut zu kochen versteht, überhaupt ihm treu zur Seite steht. Offerten unter Chiffre T. Z. 450 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsnachweis f. Frauen, Rathhaus, Tel. 2377.

Abth. I. sucht: Köchinnen, Allein-, Kinder-, Küchen-, Haus- und Zimmermädchen, Hotelpersonal f. hier u. ausw., Wäsch-, Putz- und Monatsfrauen, Näherinnen u. Hüßler., gut empfl. Mädchen erh. sof. Stellen. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. 9084 Eine tüchtige Köchin gesucht Friedrichstraße 29, Metzgerl. 10753 Eine Kaffeeköchin und ein Zimmermädchen per sofort gesucht Hotel Nonnenhof.

Eingehende, sowie perfecte Restaurationsköchinnen, Kaffee- und Weißköchinnen sucht für hier und auswärts Genfer Verein, Schulgasse 17, 2.

Ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn sofort gesucht Frankens-straße 1, Part. 9249

Ein fleiß. Mädchen gesucht. Näh. Duer-straße 2, Part. 9702

Ein sauberes Mädchen, das kochen kann, gesucht. 9528

Ordentl. Dienstmädchen gesucht Westendstraße 1, Part. 9662

Mädchen für Nähen u. Hausarbeit auf sogleich gef. Langgasse 31, 1. 9849

Ein Mädchen gesucht Adlerstraße 67, 2. 10136

Ein tüchtiges Küchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Luisenstraße 12, 1. 10364

Ein Mädchen wird zu zwei Kindern und etwas Hausarbeit gesucht Kleine Burgstraße 8. 10707

Ein braves tüchtiges Mädchen, am liebsten auf gleich, gesucht. Näh. Hermannstr. 13, P. 10417

Ein tüchtiges Mädchen als Mädchen allein per 15. August, event. sofort, nach Rübbergstraße 6 gesucht. 10649

Ein einfaches zuverlässiges Kindermädchen gesucht An der Ringstraße 10, Part. 10415

Amst. Mädchen für Küche u. Hausarb. gef. Moritzstr. 4, 2. 10656

Mädchen vom Lande sofort gesucht Albrechtstraße 33, P. 10689

Ein reines will. Mädchen auf 1. Sept. gef. Albinstr. 81, P. 10791

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gesucht Goethestraße 13. 10495

Dr. n. Mädchen gesucht Dohbermerstraße 7, 2 St. 10758

Ein junges Mädchen vom Lande gesucht Moritz-straße 66, Part. 10457

Suche für sofort ein tüchtiges Küchenmädchen (Lohn 20 Mk.) Restaurant Poltsch, Moritzstraße 16.

Mädchenheim-Stellennachweis,

Schwalbacherstraße 65, 2.

nicht sofort und später große Anzahl Allein-, Haus- und Küchenmädchen, sowie Köchinnen für hier und auswärts.

P. Geisser.

Ein reines Mädchen für H. Haushalt sofort gesucht Alte Colonnade 12. 10702

Tüchtiges zuverläss. Mädchen gef. Kirchgasse 27, 1. 10514

Ein Dienstmädchen gesucht Friedrichstraße 50, Part. 10647

Tüchtiges Zimmermädchen sofort gesucht 10701

Ein jüngeres Mädchen für leichtere häusl. Arbeiten gesucht Friedrichstraße 8, 1 St. 10697

Zu einem einjähr. Kinde wird ein in der Kinderpflege erfahrener propres frbl. u. williges Mädchen für 2 Monate zur Ausbülfe gesucht. Näh. Weidestraße 35, 1. Vorstellung zwischen 10 und 12.

Ein einfaches Mädchen für Handarbeit gesucht Luisenplatz 3, 2 St. r. 10700

Ein tüchtiges Alleinmädchen gesucht Poststraße 2, 1. 10645

Ein fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht Seeroden-straße 17, Part. rechts. 10642

Sum 15. August, event. 1. Sept., für Herrschaftshaus gei.:

Gewandtes Hausmädchen,

im Serviren, Nähen und jeder Hausarbeit erfahren, und

tüchtiges Zimmermädchen,

welches gut bügeln kann. Meldungen v. 8-10 Morgens, 3 bis 4 Nachmittags oder Abends. Schöne Aussicht 19.

Einfaches braves Mädchen gesucht Helenestraße 21, 1. 10710

Ein zuverlässiges Mädchen, welches Handarbeit versteht u. etwas kochen kann, wird gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 1, P. r.

Ein tüchtiges Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht, gesucht Luisenstraße 31, P. r.

Sucht ein propres tüchtiges Hausmädchen, welches nähen u. gewandt serviren kann. Gute langj. Zeugn. erforderl. Vorstell. zwischen 10 u. 12, Nachm. 2 1/2-4 Adelsheidstraße 35, 1.

Ein sauberes fleißiges Mädchen gesucht Friedrichstraße 13.

Einfaches sauberes Mädchen für Handarbeit gesucht, welches Lust hat, das Laden-Geschäft dabei zu erlernen. 10651

Mechanici Kolb, Dellmündstraße 48.

Einfaches Mädchen, welches kochen kann, gesucht Langgasse 50, Part. 10720

G. j. br. Mädchen v. L. sofort gesucht Neugasse 7a, 3. 10633

Einfaches Mädchen gesucht Blatterstraße 61.

Gesucht ein zweites Küchenmädchen,

Lohn 20 Mk. monatl. Hotel National, Taunusstr. 21.

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht Neugasse 15, Laden.

Einfaches sauberes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit auf Mitte oder Ende September gesucht Schulberg 11, 1 r. 10769

Ein Alleinmädchen, das bürgerl. kochen kann, für einen H. Haushalt in der Nähe Wiesbadens gesucht. Eintritt sofort. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10749

Tüchtiges ordentl. Alleinmädchen

gesucht Mauerstraße 10, Laden. 10746

Junges sauberes Mädchen gesucht. Vette, Webergasse 64, Laden.

Ein Dienstmädchen nach Köln gesucht. Zu erfragen Albinstraße 107, 1.

Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und gründlich die Hausarbeit macht, wird per 1. September zu zwei älteren Leuten gesucht Bismarckring 32, 2. St. rechts.

Tüchtiges einf. Alleinmädchen, das schon selbstst. gut bürgerlich kochen kann, gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Näh. Müllerstraße 6, 2.

Ein braves williges Mädchen gesucht. Näh. Albrecht-straße 46, im Gemüseladen.

Tüchtiges Hausmädchen sofort gesucht Hotel Kronprinz. 10772

Ein einfaches nettes Mädchen zu einem jungen Ehepaar gesucht Goldgasse 18, 1 St. 10773

Tüchtiges Mädchen

für Haus- u. Küchenarbeit gegen guten Lohn sofort gesucht. Rein Ladenpuppen. Zu erfragen Moritzstraße 14, im Eckladen.

Wed. Mädch. zu einj. Dame gef. (20 Mk. L.) Webergasse 56, 1 r. Ein tüchtiges Alleinmädchen sof. gef. Kirchgasse 38. Gottwald.

Eine junge kräftige Wadefrau,

erfahren in allen Wasserproceduren und der Massage, womöglich orthopädischen, wird für ein großes Sanatorium sofort gesucht. Offerten u. M. W. 452 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Adelsstraße 20. 10623

Ein tücht. Wäschrädchen gesucht Römerberg 34, Hth. 1 St. sofort gesucht

Wäschrädchen

Wäschrädchen gesucht Drankstraße 25, Wäscherei. 10447

Eine tüchtige selbstst. Wäschrädchen oder Mädchen sofort gesucht. Näheres Rübbergstraße 9.

Tüchtige Wäschrädchen gesucht Sedanstraße 7, Hth. Part.

Monatlich v. 7-3 Uhr gesucht Scharnhorststr. 19, P. r. Saub. Monatsmädchen von 8-10 Morg. sof. gef. Wörthstr. 18, 1.

Eine Wäschrädchen gesucht Hellmündstraße 30. 10168

Junges Mädchen zu leichter Arbeit für ein Cigarren-Geschäft gesucht. Anfängl. 6-8 Mk. per Woche. Schwalbacherstr. 51, 1.

Jugendliche Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei Gebrüder Petmecky, Luisenplatz 6. 10778

Tüchtige Kaiserin gesucht. Link, Friedrichstraße 14.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

3. geb. Wittve, musik., heiteres Temp., wünscht für Nachmittags Engagement bei älterem Herrn oder Dame als Gesellschafterin. Offerten unter K. F. T. 189 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. gew. Fräulein, der deutschen und franzöf. Sprache voll. mächtig in Wort u. Schrift, sucht Stelle als Gesellsch., Erzieherin, Reisebegl. od. Empfangsdame. Offerten z. send. an O. Vogt, Düsseldorf, Kronprinzengasse 122.

Eine Anzahl Verkäuferinnen versch. Branchen empfiehlt Central-Bür. Warles (Frau Karl), Goldgasse 13.

Wirthschaftlich

sucht gewandte, g. empfl. Dame m. Sprachk. f. d. besch. Ansp. sof. pass. Wirkungskreis, event. f. kurze Dauer. Offerten unter A. Z. A. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Ein best. tücht. achtbare, gewissens. Frau, 53 Jahre alt, möchte einem älteren Herrn die Wirthschaft führen.

Gefällige Offerten unter L. H. 5335 durch Rudolf Mosse, Leipzig. (L. opt. 12075) F 134

Ein besseres junges Fräulein aus guter Familie in allen Zweigen des Haushaltes bewandert, sucht Stelle als Stütze. Offerten u. T. U. E. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Rein gut empfohlenes Alleinmädchen sucht wegen Todesfall zum 16. Stellung. Schöne Aussicht 3. 10689

Fräul. sucht Stellung als Stütze oder Gesellschafterin gegen kleines Taschengeld. Off. u. Z. Z. A. 506 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen, das nähen, bügeln und kochen kann, sucht Stelle zum 1. September. Zu erfragen bei Frau Messer, Drankstraße 21, v. 5-6 Nachmittags.

Ein besseres Mädchen wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau. Näh. Römerberg 7, Part. 10758

Für besseres Mädchen, im Schneidern und in häuslichen Arbeiten erfahren, wird Stellung (am liebsten zu einer Herrschaft mit zwei Kindern) zum 1. oder 15. September gesucht, eventuell auch nach auswärts. Näh. Helenestraße 9, Hth. 1.

Ein besseres Mädchen sucht sof. Stelle als Handmädchen in einem Herrschaftshaus. Näh. Sedanstraße 8, 3 St.

Ein junges nettes Mädchen, welches bügeln kann, sowie etwas Nähen und Hausarbeit versteht, sucht Stelle tagsüber in feinem Hause. Näh. Drankstraße 35, Hth. 1 r.

Eine Wäschrädchen sucht Beschäftigung. Schwalbacherstraße 55, 3 L.

Eine Frau sucht in der Schulferienzeit Stelle zum Waschen oder Hausarbeit. Zahnstraße 4.

Ein Wäschrädchen u. Aufwart. f. Beschäftigung. Nidelsberg 26, 1 rechtl. Mädchen sucht Beschäft. (Waschen o. Bügen). Frantensstraße 10, 1.

Eine Frau sucht Wasch- und Bügelbeschäftigung. Bellrigstr. 31, D.

Junge Frau sucht Monatsstelle für Vormittags, nimmt auch einen Laden zu pachten an. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10771

Junge Frau sucht Monatsstelle. Sedanstraße 9, Hinterh. 3.

Ein braves Mädchen sucht Monatsstelle für Vormittags, wo es Sonntags frei ist. Näh. Blatterstraße 76, 2 St.

Amst. Frau f. Monatsstelle in besch. Hause. Frantensstr. 21, G. 2 r.

Ein Mädchen sucht zum 1. Sept. für Nachmittags von 1-6 Uhr Monatsstelle. Adlerstraße 18, 1 r.

Mädchen sucht Beschäftigung. Sedanstraße 7, 1. Lauth.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Leichenankleiden. Näh. Kirchgraben 10, P. 1.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Wer Stellung sucht, bestelle

zur den Central-Stellen-Anzeiger und Deutsche Diener-Zeitung, Frankfurt a. M.

Einkassierer.

Wir suchen per sofort einen tüchtigen umsichtigen Einkassierer für die Stadt. Caution von 500 Mk. erforderlich. 10588

Singer Co. Nähmaschinen-Fab. u. Ges., Marktstraße 34.

Lederbranche.

Zuverlässiger gewissenhafter jg. Mann, Christ, tüchtiger Schnitt- und Fadmann, gewandt im Umgang mit der Kundschaft, welcher bereits in Ledergeschäften Wiesbadens thätig war und mit den Verhältnissen vertraut ist, in mögl. dauernde Stellung gesucht. Offerten unter Angabe von Alter, Eintrittstermin, Gehaltsanspr. nebst Bild u. J. O. J. 520 an den Tagbl.-Verl. erb. 10778

Jüngerer Commis

für Comptoir gesucht. Bewerber mit Stenographie- und Sprachkenntnissen bevorzugt. Offerten unter G. H. G. 522 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtiger Stadtreisender

von einer leitungs-fähigen und angelegenen hiesigen Wein-großhandlung gesucht. Offerten sub P. H. P. 511 an den Tagbl.-Verlag. 10765

Ein junger Mann

auf ein Rechtsanwaltsbüro sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. 10782

Selbstständiger Schlossergehilfe sof. gesucht Schwalbacherstraße 25.

Armee-Conserver-Fabrik

Mainz

sucht zur sofortigen Einstellung für

Lötharbeiten Spengler, Schlosser u. f. w., außerdem Schreiner. (No. 35148) F 99

Selbsthänd. Schlosser, für dauernd gesucht. Carl Wiemer, Bismarckring 38.

Tüchtige Glasergeschäfte sofort gesucht. 10696

Dampfschneiderei Meh. Biemer, Dohbermerstr. 76.

Tüchtiger Schreiner (Anschläger) sofort gesucht. J. Wolf, Weidstraße 39.

Schreiner-Geselle (Anschläger) gesucht Weidstraße 7.

Tüchtiger Schreiner u. Glaser gesucht Helenestraße 28.

Ein tüchtiger Schreiner

und ein tücht. Modellschreiner sofort gesucht. Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H. 10761

Ein tüchtiger Schreiner-Geselle (verheiratet) auf dauernd gesucht. Näh. bei A. Limbarth, Glendogengasse 8. 10783

Tüchtiger Maschinenarbeiter, mögl. gelernter Schreiner, sofort gesucht. Dampfschneiderei H. Biemer, Dohbermerstr. 76.

Parquetleger gesucht.

W. Gail u. W., Weidstr. a. N. 10751

Ein junger Tapezierer-Geselle gesucht. 10726

Tüchtige Ausstreicher gesucht Kellerstraße 16. 10664

Tüchtige Schuhmacher auf ff. Damenarbeit (Abf. 2. XV) für dauernd gesucht. Aug. Thon Neht.

3g. Wochenschneider gesucht Frankensstraße 16.

Ein junger Koch, Jüngere Sorts Restaurationskeller, einen Diener für Pension, Hotel-Hausburschen für ausserhalb, Keller-Lehrling sucht Grüberg's Rhein. Stellenbür., Goldg. 21, Lad. Tel. 484.

H. Schwenke, Deutscher Kellerer-Bund

(Kellerer's Bureau, gegr. 1871), Webergasse 15, 2.

sucht jungen Rest.-Oberkellner, Sprachkund. Portier, Jüng., mit g. Zeugn. versch. Rest. u. Hotelkellner, junge Hausburschen u. ausw. Köche, Köche, Zimmer, Restaur., u. Saalkellner sucht Bürner's I. Central-Bureau, Glendogengasse 9.

Gärtner,

der selbst Gärtnerei betreibt, und nebenbei die Unterhaltung meiner Gartenanlagen, hauptsächlich den Schnitt der Obst- und Jernbäume übernehmen kann, wird um Angebot erucht unter H. W. H. 527 an den Tagbl.-Verlag. 10784

Tücht. Sammler bei gutem Verdienst gesucht. Näh. Mauerstraße 12, P. Emalilwerf.

Auf sogleich ein junger Mann als Bote gesucht, Angenehme Jahresstellung. Näh. Emserstraße 19, 2. Buchhandlung. Eisenbraun.

für Kaufmann. Beschäft per sofort gesucht unt. günst. Bedingungen. Off. u. K. G. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling für Jahntechnik gesucht. Carl Märker, Schwalbacherstraße 23, 1. 10032

Schlosserlehrling gesucht. 10032

J. Hohlwein, Helenestraße 23.

16-jähr. Burden können die Feuerwerkerei erf. mit Anfangslohn 1 Mk. Dohbermerstraße 82.

Dieselbst wird ein Hausbursche gesucht.

Arbeitsnachweis Rathhaus, Telefon 2377.

Gesucht sofort Herrschaftsdienner mit guten Zeugn., perfect im Packen von Uniformen, auf 14 Tage zum Reisen.

Arbeitsnachweis Rathhaus, Telefon 2377.

Gesucht n. ausw. wegen Erkrankung d. Dieners, Herrschaftsd., mit sehr guten Zeugnissen von jetzt bis 20. Sept. z. Aush.

Tüchtiger Hausbursche für sofort gesucht.

Willh. Fricke, Fischhandlung, Bellrigstr. 24.

Ein junger christl. Kaufmann für dauernd gesucht. J. H. Willms, Nidelsberg 32. 10616

zuverlässiger Hausbursche für sofort gesucht Grabenstraße 3. 10770

Zuerst. Hausbursche, der fahren kann, gef. Saalg. 14, l. 2. 10764

Hausbursche gesucht; möglichst per sofort.

Geschwister Strauss, Webergasse 1.

Ein junger Hausbursche findet sofort dauernde Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10745

Ordentlicher Burische zum

Regelaufsetzen

und für Hausarbeit gesucht. Casino, Friedrichstr. 22.

Ein Ancht auf gleich gesucht. Näh. Feldstraße 13.

Ein tüchtiger Pferdebesitzer sofort gesucht Schwalbacherstraße 24.

Ein Ancht gesucht Bellrigstraße 16, 1 St. r.

Tagelöhner zum Fruchtbinden gesucht Saalgasse 28. 10721

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Suche f. einen militärf. j. Mann, mit einj., dopp. und amerik. Buch. vert., angeh. Stenograph und Maschinenschr., bei besch. Ansprüchen Stellung. Gut. spät. capital. Weibel, nicht ausgesch. Off. an Kaufmann Leicher, Luisenplatz 1, 2.

Junger Mann mit schöner Handschrift und der Buchführung und Stenographie vertraut, sucht möglichst bald auf einem Comptoir Stellung. Werthe Offerten unter M. Z. 474 an den Tagbl.-Verlag erb.

J. geb. M., 17 J., mit Sprachk., Maschinenschr., in j. angeh. Besch. in Bür. oder besch. Gesch. hier z. 1. Sept. oder 1. Okt. Gef. Offerten u. M. 118 hauptpostlagernd erbeten.

Ein tüchtiger Kellermeister sucht sofort oder sp. Stelle in einer Wein- oder Bierhandlung. Selbiger könnte evtl. sammt. Kellergehilfen stellen. Off. unter H. H. No. 25 postlagernd Bellrigstraße.

Tüchtiger Maschinist, gelernter Schlosser, in- u. et Stell. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10789

Für jungen Mann von 17 Jahren, mit Berechtigung zum einjähr. Dienst, wird in größerem Geschäft ver 1. September eine Kaufmann. Lehrstelle gesucht. Gest. Offerten erbeten sub G. H. H. 491 an den Tagbl.-Verlag. 10723

Als Hausmeister

resp. 1. Diener sucht treuer, solider Mann, 32 Jahre alt, Ver-trauensstellung in seiner Pension oder großem Herrschaftshaus, wo später Verath gefastet wird. Derselbe ist ortskundig und cautionfähig und im Besitze bester Referenzen. Gest. Offerten unter D. U. D. 525 nimmt der Tagbl.-Verlag entgegen.

Ein herrlich. Diener mit guten Zeugnissen, der längere Zeit auch als Krankenpfleger thätig war, sucht Stelle als Diener oder Krankenwärter. Näheres im Tagbl.-Verlag. 10685

Diener,

16-24 Jahre alt, gut ausgebildet, wie es nachweist, die vielen Anerkennungs-schreiben von Generälen, Reg.-Präsidenten (Gomahlmann), Hofmarschall, Kammerherren u. anderen Herrschaften bezeugen, empfiehlt die Frankfurter Diener-Fabrik (H. Besier), Kl. Kornmarkt 14, Frankfurt a. M. F 84

Junger Mann, 25 Jahre, sucht Beschäftigung in Restauration, Pension oder Magazin. Näh. Karstraße 41, Part. r.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 376. Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 15. August.

48. Jahrgang. 1900.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Verein-Nachrichten.

(Mitteilungen unter dieser Rubrik werden bis zum Umfang von 20 Zeilen unentgeltlich aufgenommen, für jede weitere Zeile wird der Ausgabepreis mit 15 Pfg. berechnet.)

* Das Sommerfest des Wiesbadener Militär-Vereins, welches am verfloßenen Sonntag auf dem Turnplatz „District Hugelberg“ abgehalten wurde, nahm bei zahlreicher Beteiligung den schönsten Verlauf. Für angenehme Unterhaltung war seitens des Vereins in bester Weise Sorge getragen. Die Musik sowohl, wie die Gesangsabtheilung des Vereins suchten nach Kräften dazu beizutragen, Geist und Gemüth durch ihre herrlichen Weisen zu beleben. Ganz besonders dazu trugen bei die lustigen Spiele für die Kleinen. Die Verpflegung war ganz vorzüglich. Die Nacht war bereits hereinbrochen, als die Teilnehmer auseinander gingen.

Briefkasten.

Anonymus. Die fragliche Kenntniz können Sie durch einen Einblick in das bei dem Amtsgericht geführte Güterrechts-Register erlangen, sofern die Gütertrennung nach dem 1. Januar 1900 eingeführt wurde.

Vom Büchertisch.

* Krankheit oder Verbrechen? Eine gemeinverständliche Darstellung des Geschlechtslebens, des Morbes, der Körperverletzungen, Geisteskrankheiten, des Opiumismus u. in ihren Beziehungen zum Gesetz und zur öffentlichen Moral. Unter Anführung von über 200 gerichtlichen Entscheidungen; von Dr. G. H. Berndt. Mit zahlreichen Illustrationen. In wöchentlichen Lieferungen à 15 Pf. oder in Heften à 60 Pf. Verlag von Ernst West Nachf., Leipzig. Preis 25—28. (Heft 7).

Vermischtes.

* Die Eroberung indischer Fürsten gegen England. Die englische Regierung hat ein kleines Plakat auf ihre vielen Wunden erhalten. Seine Habsicht der Maharajah von Gwalior, einer der indischen Eingeborenen-Fürsten, hat der Regierung angeboten, ein Hospital für die britischen Verwundeten in China für die Summe von 20 Lakhs Rupien vollständig auszurüsten. Dieses königliche Geschenk wurde angeblich von dem Maharajah, seiner Mutter und seiner Frau ganz aus eigenem Antrieb gemacht, in Anerkennung der Huld der Königin-Kaiserin Victoria. Die Verfindung wurde im Parlament mit lautem Beifall entgegengenommen. In den armen Leuten kann der indische Fürst, nach diesem Geschenk zu schließen, nicht gehören, denn die Summe von 20 Lakhs Rupien ist nach dem gegenwärtigen Kurse so viel werth wie etwa 120—130,000 Pfund Sterling oder rund 2 1/2 Millionen Mark. Es ist kein Wunder, daß auch die wissenschaftliche Presse darüber ihre nüchternen Sprache vergißt und, daß z. B. der „Lancet“ die Großmuth des indischen Fürsten mit dem Sage feiert: „Das Jahrhundert schließt mit Lärmen und Wüthen jeder Art ab, aber vielleicht haben sich noch niemals die verchiedenen Bestandtheile des Britischen Reiches so eilig in der Loyalität gegen die Herrscherin gezeigt. Wenn der Feudalismus geschwunden ist, so bleibt noch das alte Gefühl von Treue gegen das Haupt des Staatskörpers, und von dem untersten Soldaten, der seiner Königin dient, bis zu den großen Eingeborenen-Fürsten von Indien gibt es nur ein Gefühl treuer Hingabe.“ — Nun, man kann den Engländern diese kleine Freude inmitten der vielen Enttäuschungen vielleicht gönnen.

* Der Hund Li-Hung-Tschang. In einer französischen Zeitung wird eine Anekdote von Li-Hung-Tschang erzählt, die höchstwahrscheinlich nicht wahr, aber nicht übel erfunden ist. Sie soll sich bei der Europareise des vielgenannten chinesischen Diplomaten zugezogen haben. Als Li-Hung-Tschang in England weilte, ließ er am Desford von Gordon Pascha einen Kranz niederlegen. Die Familie Gordons wollte diese Aufmerksamkeit durch eine andere Aufmerksamkeit erwidern und überbande dem Mann mit der gelben Jacke einen prachtvollen Bullenbeißer, der auf allen Ausstellungen prämiirt war, zum Geschenk. Zwei Monate später landete aus China das Danfschreiben Li-Hung-Tschangs an. Es lautete: „Ihr schönes Geschenk hat mich tief gerührt. Das Thier war wirklich herrlich. Leider bin ich ein alter Mann, und mein Magen ist schon zu schwach, um solche Leckerbissen zu vertragen. Aber mein Gefolge ist noch immer entzückt, wenn es von dem guten, fetten Brotten spricht.“ Die Chinesen schätzen nämlich die Hunde nur nach dem Geschmack, nicht nach dem Nahrungswert.

* Wieder ein neuer Frauen-Erwerbszweig. Das Neueste im Modeschlag sind jetzt in London die Kleider-„Vörten“ die sog. „Dress-Exchanges“. Diese Kleiderbörsen, die durchaus nicht mit den Trödelgeschäften zu vergleichen sind, werden nur von Frauen betrieben und erwischen sich gleichzeitig als eine anständige, einträgliche Erwerbsquelle für nach Selbstständigkeit strebende Frauen. In den Dress-Exchanges erhält man die neuesten Stoffenstoffe, Ball- und Gesellschaftsroben, Hauskleiden, Jupons, Raincoats und Blousen für kaum den vierten Theil, den sie kosten würden, wenn man sie sich selbst wollte herstellen lassen. Sämmtliche Vorräthe der Kleiderbörsen stammen aus den Garderobekränken der reichen und vornehmen Damen Londons. Diese Damen, denen es niemals einfallen wird, die überreife Robe öfter als drei bis vier Mal anzuziehen, senden die getragenen Kleidungsstücke zur „Exchange“ mit

dem Erfuchen, sie für den und den Preis zu verkaufen. Ist es der Inhaberin des Institutes möglich, die betreffende Robe für einen höheren Betrag an den Mann oder viel mehr die Frau zu bringen, so ist das ihr Vortheil. Sonst aber muß sie sich mit dem „Einschreibegeld“ von 2/6 Sch. für eine Sendung bis zum Werth von 5 L. (für jede weiteren 20 Sch. werden 8 d. extra berechnet) und nach abgeschlossenem Verkauf der Gegenstände mit 10 v. D. der ganzen Summe begnügen. Können die Sachen innerhalb eines Vierteljahres nicht verkauft werden, dann giebt man sie der Eigentümerin zurück oder diese läßt sie gegen monatliche Einlegung des Einschreibegeldes fernere drei Monate in der „Börse“. In einigen dieser Institute werden die Toiletten, Nubänge u. s. w. den salbigen Ladies auch direct abgekauft. Es ist selbstverständlich, daß die in den „Exchanges“ deponirten oder verkauften Kleidungsartikel tadellos erhalten sein müssen. Den meisten Stücken sieht man es kaum an, daß sie überhaupt getragen worden sind. Vielen angehenden, aber nicht bemittelten Familien, in denen es mehrere erwachsene Töchter giebt, sind diese „Dress-Exchanges“ ein wahrer Segen. Frauen und Mädchen in Verpfändungs-erfordernden Stellungen können sich hübsch und elegant kleiden, ohne den größten Theil ihrer Einnahmen für die Toilette zu opfern.



Wir inseriren nur in Zeitungen, über deren mäßige, Vertrauen verdienende Angaben besitzen. Dabei sehen wir auf die Qualität der Leser, ob dieselben in dem Grade kaufmüthig sind, daß sie von unseren Empfehlungen auch Gebrauch machen können. — So sagt sich die kaufmüthig kalkulirende Geschäftswelt und im „Tagblatt“ findet ihre Rechnung dabei. Wer im „Tagblatt“ annonciert, ist nach der angeordneten Richtung durch genaue Mittheilung der Zahl der Abonnenten — z. B. mehr als 17,000 und zwar in der kaufkräftigen Bevölkerung Wiesbadens und der Umgegend — völlig überläufig orientirt. Die Mehrzahl der Kaufleute Wiesbadens sowohl als auch viele von außerhalb, welche hier Kundenschaft besitzen oder erwerben wollen, benutzen daher zu ihren Empfehlungen nur das „Tagblatt“, wo die Verbreitung die größte und zuverlässigste, der Insertionspreis der verhältnißmäßig billigste und wo der Erfolg sicher.



Fremden-Pension

Für einen 11-jährigen deutschen Knaben, der bislang im Ausland war u. im Herbst das Realgymnasium besuchen soll, wird Pension in seiner Familie gesucht. Meldungen an Herrn Director Dr. Bremer, Luisenstraße 28, 1, erbeten.

Knaben-Heim!

finden Schüler der höheren Schule in besserer Familie während der Ferien, gute Verpflegung, sowie gewissenhafte Beaufsichtigung. Reichstraße 3, 1 St. 5855

Dambachstr. 21, „Villa Diana“, 3 Min. vom Kochbr., 8 Min. vom Walde, gut möbl. Zimmer. Garten. 4499

Villa Paula, Gartenstr. 20, am Grünweg. Möblirte Zimmer mit u. ohne Pension. Schöne ruhige Lage. Nähere Preise. 3258

Villa Louise, Mainzerstraße 24. Einige auf möbl. Zimmer frei actv. 5182

Villa v. d. Bergh, Pension, Nerothal 22, schön möbl. Zimmer mit Pension von 4 Mk. an. Gesunde freie Lage, daher zu längerem Aufenthalt besonders geeignet. Vorzögl. Küche. Franz., Engl. u. Holl. wird gesprochen. 5282

Taunusstraße 33 35, 2, möblirte Zimmer in jeder Preislage. Balkon, Loggia, Bad, Lift.

Einem bis zwei Schüler nimmt ein früh. hdb. Lehrer in Pension. Ackerbau-Gewerksch. hief. und auswärt. Fach-Autoritäten. Ferien-Arbeiten werden beaufsichtigt. Näh. bei den Hrn. Kassellern der hief. hdb. Schulen und im Tagbl.-Verlag. 5853

Fremdenpension Villa Diefenbach in Langenschwalbach.

Besitzer: A. Priester. 5296

Zimmer von 10 Mk. an, volle Pension 4.50 Mk. Südl. Lage in der Nähe des Waldes und der Anlagen. Große Balkons mit prachtvoller Aussicht. Schöner Garten.

Das Wohnungs-nachweis-Büreau Lion.

Schillerplatz 1 — Telephon No. 708, empfiehlt sich den Mietnern zur kostenfreien Beschaffung von Familien-Wohnungen, Geschäftslokalen, möblirten Zimmern.

Mittelwohnheim

Dame sucht möblirtes Pensionat oder möblirte Etage. Offerten unter B. N. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Adolphi-Allee

wird zum 1. April 1901 (auch früher) eine Wohnung von 12—15 Zimmern gesucht; eventl. 2 Etagen. Gest. Offerten unter G. H. N. 24 postlagernd.

M. ruh. Familie (pänst. Jährl.) mit sehr kleiner Wäckerin sucht eine Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör. Gest. Off. unter O. P. J. 298 an den Tagbl.-Verlag.

Neue Beamtenfamilie sucht Wohn. v. 3 Zimmern, Balkon oder Garten bis 1. September. Offerten mit Preisangabe unter C. V. C. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör auf 1. oder 15. September gesucht. Offerten unter O. J. O. 515 an den Tagbl.-Verlag abzugeben.

Dame, hier thätig, sucht gut möbl. Wohnung im Centrum d. Stadt für dauernd mit halber Pension. Offerten mit Preisangabe n. J. K. O. 493 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei heile H. Zimmer u. Küche für 2 Personen per Oktober zu mieten gesucht. Gest. Offerten bittet man unter N. H. N. 516 im Tagbl.-Verlag niederzul.

Fremdl. möbl. Zimmer bei ruhigen anständigen Leuten von jung. Herrn zu mieten gesucht (dauernd). Offerten incl. Koffer u. unter P. N. 61 postlagernd erbeten.

Wirthslokal,

in dem ein bayrisches Bier zum Ausschank gelangen soll, sofort gesucht. Offerten unter W. L. N. 527 an den Tagbl.-Verlag

Ladenlokal.

Eine auswärtige Firma sucht per 1. Januar ein in prima Lage gelegenes größeres Ladenlokal mit möglichst 2 Schaufenstern zu mieten. Offerten unter C. G. 685 an den Tagbl.-Verlag. 5241

Fremdenpension

Sommerfrische Hohenwald in Georgenborn bei Schlangenbad

(366 Meter ü. M.). In einer kleinen Stunde von Station Chausseehaus auf schattigen Waldwegen, in einer Viertelstunde von Schlangenbad erreichbar. Herrlicher Aussichtspunkt, erfrischendes Waldklima. Pension incl. Zimmer von 4.50 Mk. an. Näheres bei dem Besitzer, H. Braun, Wiesbaden, Adelheidsstraße 33, oder bei dem Wächter, A. Herz, Hohenwald. 5171

Sommerfrische Bleidenstadt,

345 Nr. u. d. Meere, Bahnstraße Wiesbaden-Bg. Schwalbach. Staunfrei ruhige Lage (Madel- und Laubwälder). Schöne Spaziergänge. Näheres d. d. Verschönerungs-Verein.

Villen, Häuser etc.

Sonnenbergerstr. 37 ist zum 1. Okt. a. c. die Garten-Villa zu verm. 2 Rim., Bad, Kuch., Zub., el. Licht, Sprechapparat, Balkon. Eine schön gelegene Villa im Nerothal, mit 8 Zimmern und 4 Manarben, vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten. Anfragen unter B. P. 662 an den Tagbl.-Verlag. 4912

Hochherrsch. Villa von 8 Zimmern und sehr reichl. Zubehör, mit großem Garten, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2. 3212

Geschäftslokale etc.

Reichstraße 2 ein Laden und zwei große Bureau-Räume, event. zusammen zu vermieten. 3988

Dohheimerstraße 18 kleine Wohnung u. Werkstatt u. Speicher zu vermieten. Näh. Mittelbau Part. 5040

Dohheimerstr. 18 große Lagerstätte zu verm. Näh. das. 5039

Friedrichstr. 14 Laden per 1. Oktober zu vermieten (zwei Ecker). 5170

Gärten mit flottgehendem Colonialwaarengeschäft in frequenter Lage zu vermieten. Offerten unter A. A. 529 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Photogr. Atelier zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4966

Ein Laden mit 3 Zimmern u. Küche, in guter Lage Schiersteins, zum 1. Oktober ev. früher billig zu vermieten. Näheres Schierstein, Lehrstraße 14.

Wohnungen.

Albrechtstraße 31 (Gehaus) Bel-Etage, drei Zimmer mit Balkon, Näh. 1 Manarbe, Keller an ruh. Leute auf 1. Okt. zu v. 4232

Bierstädter Höhe 14 vier g. Zimmer m. 2 B., 2 a. M., 2 St. nebst Zubehör gleich oder später zu vermieten.

Bütowstraße 3, 1. Stock, vier Zimmer mit 2 B., 2 M., 2 St. nebst Zubehör gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. Dohheimerstraße 33 ist die Bel-Etage, besteh. aus 6 Zimmern, Balkon, Bad nebst Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Adolphi-Allee 10, Part. 4008

Friedrichstraße 47, Seitenbau 1. St., 2 Zimmer, Küche, Zubehör an ruhige Leute per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näh. im Westhafen. 5238

Goethestraße 18 Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 4511

Kaiser-Friedrich-Ring 92 Part.-Wohnung, 5 große Zimmer, Wohnzimmer nebst allem Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Einzelne Vormittags 10—12, 4—6 Rab. Bel-Etage. 4210

Kaiser-Fr.-Ring 94, 2 St., 6 Zimmer, Frontispizimmer, 1 Manarbe, Koch- und Leuchtgas, elektr. Licht, sowie aller Comfort per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst. 3082

Rindgasse 45 ist eine kleine Wohnung von 2 H. Zimmern, Küche, Manarbe und Zubehör auf 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Näh. bei Chr. Wücker. 5856

Wörthstraße 54 Frontispizimmer an ruhige Leute zu verm.

Nicolastr. 1, 2. St., 5 Rim., Küche u. Zubeh. v. 1. Okt. z. verm.

Wagensteckerstraße 3, 1. Et., ist eine

von 5 Zimmern u. Balkon, Küche, 2 Manarben u. 2 Kellern per 1. Oktober zu verm. Einzelne zu jeder Tageszeit. Näh. Part. Rheinstr. 59 schöne 2-Zimmer-Wohn. an einzelne Person per sofort zu vermieten. 5340

Möblierte Wohnungen.

Geisbergstraße 46 gut möblierte schöne Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Küche, eventuell volle Pension, von Mitte August preiswert abzugeben. Gefändeste Höhenlage (Villa). 4774

Nicolast. 1 möbl. Stod. 5 Z., Küche u. Bad. p. 1. Okt. zu verm. Zaunstraße 43 elegante möbl. Etage ab August od. Oktober für den Winter zu vermieten. 4500 Zaunstraße 33/35, 2. Etage, elegante Wohnung von sechs Zimmern mit Balken und Loggia, großem Badezimmer, Küche, möbliert zu vermieten. Verleihenauzug. 5369

Möblierte Wohnung.

in Mitte der Stadt, von fünf Zimmern nebst Küche, mit vier Pensionären, zu verm. od. zu verkaufen. Näh. Tagbl. Berl. 5184 In feinsten Lage, direct am Kurhaus und Kochbrunnen, sehr eleg. möbl. Etage mit Küche, 5 Zimmer, Badezimmer, Dienstboten-gelass, ab 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten. Preis 350 Mk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5300

Möbl. Zimmer u. Mansarden, Schlafstellen etc.

Widerstraße 18, 3 St. r., erb. reinl. Arb. g. bill. Kost u. Logis. Adolphstraße 5, Seitenbau links 2 Tr. bei G. Franz, findet Mädchen möbl. Zimmer. Abrechtstraße 6, 1. St. l., ein schön möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten. 4979 Abrechtstraße 23, 1. ein fein möbl. Balkon-Zimmer zu verm. Abrechtstraße 23, 2. ein möbl. Zimmer soal. z. verm. 4301 Abrechtstraße 28, 2 l., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 5297 Abrechtstr. 30, 3. m. Wohn- u. Schlafz., a. einz. sep. G. 4495 Abrechtstr. 38 möbl. Z. an best. Fr. z. v. 10-12 od. 3-5. 5148 Abrechtstraße 39, 1. schön möbl. Wohn- u. Schlafz. zu v. 5339 An der Ringstraße 1, B. möbl. Z. an solchen Herrn zu v. 3732 Bahnhofstraße 12 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 5368 Bahnhofstraße 14 zwei möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) zu vermieten. Näh. daselbst im Seifengeschäft. 5196 Bahnhofstraße 18, 2 r., möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 5204

Bertramstraße 4, 3 r., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 4636 Bertramstr. 14, 1 r., schön möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 4644 Bleichstraße 3, 1 St., gut möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten, som. Pension, sofort zu vermieten. 5304 Bleichstraße 19, 1. St. l., gut möbl. (zweifelh.) Zim. z. v. 5357 Bleichstraße 23, 1. St. l., möbl. Zimmer zu vermieten. Dohheimerstraße 7, 2. sch. möbl. Z. m. o. ohne P. zu v. 5332 Dohheimerstr. 10, 1. g. möbl. Z. m. 1 o. 2 Z. m. u. o. P. 3655 Hausbrunnstraße 10, 2 St., sehr schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu vermieten. 5234 Hausbrunnstraße 12, 1 St. rechts, hübsch möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer für eine oder zwei Personen zu vermieten. Friedrichstraße 43, Part., ein großes, freundlich möbliertes Zimmer per 1. August zu vermieten. 4960

Sothstraße 18, Part. 1., ist ein hübsch möbl. Zimmer (Koch-part.) an ant. Geschäftsräumen zu verm. mit Kasse 25 Mk. Sothstraße 24, Part. 1., möbliertes Zimmer zu vermieten. Sothgasse 17, 1. Etage, hübsch möbl. Zim., ev. zwei m. Pianino. Säuerergasse 5, 2. ein möbl. Z. m. sep. Eing. sof. zu verm. 5348 Seidenstraße 2, 1 r., sch. g. möbl. Zimmer zu verm. 4722 Seidenstraße 18 möbliertes Zimmer (ein bis zwei Betten) mit Pension zu vermieten. 5352

Stammstraße 15, 2. ein gut möbl. Z. mit u. ohne P. zu v. 5222 Stammstraße 18, 2 St., möbl. Zim. m. Pens. zu verm. 4741 Stammstraße 32, 1, gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. frei. Stammstraße 39, Part., möbl. Zimmer zu vermieten. Stammstr. 52, 2. Bb. B., erb. ein auch zwei r. Arb. R. u. 2. Stammstraße 54, Part., schönes Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit oder ohne Pension zu vermieten. Stammstraße 56, Stb. 2. erb. zwei r. Arb. R. u. 2. 5354 Stammstr. 23, 2 l., schön möbl. Zimmer zu verm. 5323

Karlstraße 30, B., sch. möbl. Z. p. 1. Sept. an D. zu v. 5355 Karlstraße 32 erbält reinl. Arbeiter R. u. 2. Näh. im Laden. Karlstraße 37, 2 l., elegant u. einf. möbl. Zimmer zu verm. 3995 Langgasse 23, 1, möblierte Mansarde zu vermieten. Langgasse 23, 3 St., erhalten zwei Arbeiter Kost und Logis. Luisestraße 17, 3 l., fein möbl. Balkonzim. zu verm. 2754 Mainzerstraße 44, 1, zwei bis drei möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf 15. August oder später zu vermieten. 4969

Moritzstraße 24, 2 St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. Moritzstraße 26, 2. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. preisw. 5309 Nerostraße 4, 2, schön möbliertes Zimmer mit 1 eventl. 2 Betten zu vermieten. 5190 Oranienstraße 4, 2. Et., gut möbliertes Zimmer zu verm. 4667 Oranienstr. 23, 2 r., einf. möbl. Zimmer zu verm. 5362 Oranienstr. 27, 1 St. b., l. i. anst. 2. St. u. Logis erb. 4980 Oranienstr. 31, B., gut u. freundl. möbl. Z. zum 1. Sept. zu v. Oranienstr. 31, B., geräumig, sehr gut u. schön möbl. Z. (best. Haus) in ruhig. Hüvel. a. best. H. zum 1. September zu verm. Rheinstraße 20, Stb. 2 Tr., ein febl. möbl. Zim. zu verm. 5104 Röderallee 18, 1. 2 möbl. Zim. einz. m. Pens. zu verm. 3452 Römerberg 33, 2 St. r., schön möbl. Zimmer billig zu verm. Saalstraße 4/6 schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 5303

Scharnhorststr. 5, 1, möbl. Zim. zu verm. Näh. Weggerl. 5120 Scharnhorststraße 15, 3 l., möbl. Zimmer zu vermieten. 4840 Schulberg 19, 1. 2 möbl. Zim. einz. m. Pens. zu verm. 5112 Schulgasse 4, Stb. 2 l., erhalten Arbeiter Logis. 5214 Schwabacherstraße 7 ein schön möbliertes Balkonzimmer zu vermieten. Näh. daselbst 3 St. rechts. 4970 Schwabacherstraße 53, 1, gut möbl. Zimmer zu verm. 5299 Sedansstraße 1, 3 l., ein gut möbl. luftiges Gehim. z. verm. 5258 Scerobenstraße 4, 1. Etage r., möbl. Zimmer an Dame o. Herrn zu vermieten. 5042 Scerobenstraße 13, Stb. 1 r., einf. möbl. Zimmer zu v. 5360

Zaunstr. 13, 3, schön möbl. Zimmer evtl. Licht u. Dampfheizung zu vermieten. Näh. 2. Etage. Zaunstraße 27, 1, erhalten bessere f. Herren Zimmer mit guter kräftiger Kost von 65 Mk. an per Monat. Zaunstraße 33/35, 2. Etage, möbliertes Zimmer von 8 Mk. an. Näher. List. 5358

Widerstraße 6, 2 St. r., sch. möbl. Z. an ant. Herrn zu verm. Webergasse 21, 2. Etage, hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 5246 Webergasse 35 gut möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. Webergasse 37, 2. St., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 5361 Webergasse 41, 2 l., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 5243

Familien-Nachrichten

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die Trauermitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwager, Onkel und Schwiegerjohn,

Christoph Schneider, Schlosser,

heute Dienstag Nacht 1 Uhr nach längerem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Beileid bitten Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Dorothea Schneider, Wwe., geb. Ernst. Katharine Ernst, geb. Reit. Ernst Schneider. Adolf Schneider.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 17. August, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Steingasse 7, aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Elise Hilb, geb. Gramann,

sowie für die zahlreichen Blumenpenden und das Grabgeleit, ganz besonders aber den warmherzigen Schwärmern für ihre liebevolle anfordernde Pflege sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Hilb. Wiesbaden, den 14. August 1900.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben Gatten und unseres Vaters, Karl Cakes, sagen unsern innigsten Dank. Die trauernde Wittwe und Kinder.

Tages-Vereins-Vorstellungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königliche Schauspiele. Geschlossen. Residenz-Theater. Geschlossen. Walsballe-Theater. Gastspiel des Wiener Operetten-Ensembles. Abends 8 Uhr: Der Opernball. Variété-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Variété-Theater zum Bürgeraal. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Kronenburg. Abends 8 Uhr: Große Vorstellung. Neerberg. Nachm. 4 Uhr: Großes Militä-Concert. Seifersarme, Frankstr. 18, Abends 8 1/2 Uhr: Deffentl. Versamml.

Wiesbadener Kunstsaal, Vinkenstraße 9. Wagner's Kunstsaal, Zaunstraße 6. Westafrikanische Ausstellung, Rheinstraße 54. Geöffnet täglich von 10-1 und Nachm. von 3-5 Uhr. Gemeinnützige Ortskrankenkasse. Kasse: Vinkenstraße 23, Part. Fokstefeballe, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 10 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von 10 bis 11 Uhr und von 3 bis 9 1/2 Uhr. Eintritt frei. Verein für Ankauf über Hofstraßen-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 3-7 Uhr Abends im Rathhause im Bureau des Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung). Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhause von 9-12 1/2 u. 3-6 Uhr. Männer-Abt. Sonntags von 8 1/2-9 1/2 Uhr. Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Schwalbacherstraße 46 bei Schumacher Buchs. Arkenkaffe für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hellmündstraße 36, Part.

Vereins-Nachrichten

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. 2 Uhr: Knaben-Abteilung. 8 1/2 Uhr: Bibliothek. - Biblische Vespere. Pflanzkränzchen für Schüler höherer Schulen (Blatterstraße 2). Nachmittags 5 1/2 Uhr: Bibelvorlesung. Lura-Verein. Abends 8-10 Uhr: Fichten; 9 Uhr: Gesangsprobe. Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Liegenfedten, 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Turn-Gesellschaft. Abds. 7 1/2-10 Uhr: Rarfedten. Gesangsprobe. Verein vom blauen Aeren zur Trinker-Beitung, Wehrstr. 17. Abends 8 1/2 Uhr: Verammlung. Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein und Section Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Sitzung. Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Vojannenblasen. Wiesbadener Radfahr-Verein. Abends 9 Uhr: Sitzung (Club-lokal Nonnenhof). Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Verammlung. Männer-Gesangsverein Union. Abends 9 Uhr: Probe. Scharr'scher Männer-Chor. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Gesangsverein Friede. Abends 9 1/2 Uhr: Probe. Deutschnat. Handlungsgehilfen-Verband. 9 1/2 Uhr: Vereins-Abend (Walsballe-Keller). Stolze'scher Stenographen-Verein. (Eingangs-System) Übungs- und Vereins-Abend. Gabelberger Stenographen-Verein. Übungs-Abend.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien u. im Laden Webergasse 3, Nachm. 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 376, S. 6.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 13. August 1900, 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abends, Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Luftspannung, Relat. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlagshöhe, Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur.

*) Die Barometereangaben sind auf 0° C. reducirt.

Weiter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Witgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

16. August: wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm, stichweise Gewitterregen.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (M).

(Zurichung der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Table with 5 columns: 1900, im Süden, Aufgang, Untergang, Aufgang, Untergang. Rows for August 16, 17, 18.

Verkaufte Nachrichten

Verkaufstellen für Postwertzeichen des Postamts Wiesbaden (Freimarken, Postkarten, Postanweisungen, Formulare zu Post-Packet-Adressen, Post-Austragen u.): bei Fr. Alexi, Nidelsberg 9; J. Beer, Wwe., Geisbergstr. 16; Fritz Bernstein, Wehrstraße 25; J. Birk, Koonstr. 12; Joh. Courabi, Waldstr. 38 (Gen. Viehtrieb); J. Diehl, Wilhelmstr. 22; R. Erd, Adelheidsstr. 76; J. Hartmann, Hellmündstraße 17; Th. Hendrich, Dambachstr. 1; R. Heut, Große Burgstraße 17; G. Hofbein, Mitterstraße 102; G. Hl. Waldstr. 63 (Gen. Viehtrieb); G. Stilian, Eleonorenstr. 3; Fr. Klig, Rheinstraße 79; A. Fr. Knerl, Langgasse 45; Ph. Krauß, Abrechtstraße 36; J. Kofen, Kiehlstraße 2; R. Log, Herderstraße 8; G. Menzel, Labustraße 1 a; Fr. A. Müller, Adelheidsstraße 82; G. Schider, Moritzstr. 50; G. Schindling, Neugasse 1; A. Sommer, Moritzstraße 11; O. Kufelbach, Schwalbacherstraße 71; A. Tenn, Kronplatz 2; Carl Worpahl, Webergasse 45/47; Chr. Webershäuser, Kaffirer, Schlachthaus; Gd. Wbornst, Römerberg 2/4.

Theater-Concerte

Walhalla-Theater. Gastspiel des Wiener Operetten-Ensembles. Dir.: Max Maxwell. Mittwoch, den 15. August.

Der Opernball. Operette in 3 Akten von Victor Leon und G. von Waldberg. Musik von R. Heuberger.

Spielleiter: Herr Dir. Max Maxwell. Dirigent: Herr Kapellmeister Schönfeld.

Table listing names of performers and their roles, such as Deaubiffon, Rentier, Madame Deaubiffon, seine Frau, Henri, Kette Deaubiffon's, Marinacadeit, Paul Aubrier, etc.

Donnerstag: Nonon.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Täglich große Spezialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Variététheater zum Bürgeraal, Gmferstraße 40. Täglich große Spezialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Kronenburg, Sonnenbergstraße 53/55. Täglich Abends 8 Uhr: Große Vorstellung.

Anwärter Theater. Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Mittwoch: Die Weiba. - Donnerstag: Die Eugenotten. - Schauspielhaus. Mittwoch: Krieg im Frieden. - Donnerstag: Im weichen Röhl.

Kurhaus zu Wiesbaden. Mittwoch, den 15. August: Abonnements-Concerte des städtischen Kurorchesters. Leitung: Herr Concertmeister Hermann Irmaer.

- Nachmittags 4 Uhr: 1. Feierlicher Marsch Gounod. 2. Ouverture zu „Der Haldesacht“ F. v. Holstein. 3. Arie aus dem „Stabat mater“ Rossini. Posaunen-Solo: Herr Frz. Richter. 4. Studepontonrume, Walzer Jon. Strauss. 5. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“ Thomas. 6. Präs du bocoan Moszkowski. 7. Fantasia über italienische Melodien Schreiner. 8. Catharina-Quadrille Bilse.

- Abends 8 Uhr: 1. Fest-Ouverture Leutner. 2. Paraphrase über das Gobet aus Weber's „Freischütz“ Lux. 3. Balletmusik aus „Rienzi“ Wagner. 4. Grillenbanner, Walzer Joh. Strauss. 5. Im Frühling, Concert-Ouverture Goldmark. 6. Harfen-Arie aus „Esther“ Händel. Solo-Violine: Herr Concertmeister van der Voort. Harfo: Herr Wenzel. 7. Fantasia aus „Carmen“ Bizet. 8. Die Wundbraut, Schnell-Polka Jos. Strauss.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 377. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 15. August.

48. Jahrgang. 1900.

Man muß mit Feuer entwerfen und mit Blegma ausführen, wenigstens Arbeiten, deren größtes Verdienst der Fleiß ist.
Winkelmann.

(62. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Des Nächsten Weib.

Roman von Georg Engel.

Er wollte noch weiter sprechen, aber dem Kapitän schoß plötzlich das Blut in die Wangen, und obwohl er kalt die Achseln zuckte, klang seine Stimme doch heftig und aufgeregter, als er rasch hervorbrachte:

„Du hast recht, mein Junge, ganz recht, aber ein schlechter Menschenkenner bist Du doch, im Uebrigen — herein!“

Der Steuermann Bars erschien in dem Rahmen der Thür und legte militärisch grüßend zwei Finger an die Miße.

„Die Arbeiter sind versammelt,“ meldete er kurz, „die Musikkapelle zieht eben auf den Hof, noch ein Viertelstunde und die Wagen müssen anfahren!“

„Gut! — Ich bin sofort unten. — Und hier noch ein Auftrag für Sie allein, Bars. — Sie suchen möglichst unauffällig in der Nähe der Fachleute zu bleiben, welche die Excellenz mitbringt. Ich muß wissen, was diese Herren miteinander gesprochen haben. Verstanden?“

„Befehl, Kap'ian.“
Damit wandte sich der treue Mann und eilte rasch hinaus.

Auch der Kapitän brach auf, ehe er aber das Zimmer verließ, legte er noch einmal dem harrenden Freund die Hand auf die Schulter und fragte entschlossen:

„Wie steht es in der Stadt, Doktor, oder besser gesagt, wie geht es Marie?“

Seine Gesichtszüge veränderten sich, als er das Letzte sprach und seine Blicke flackerten mit solchem Glanz über das offene Antlitz des jungen Arztes, daß dieser betroffen zurückwich.

„Erfundigst Du Dich nicht auch nach Deinem Vater?“ entgegnete er mißtrauisch und ergriß den Arm des Anderen.

Dieser aber stieß die Thür auf und rang sich von dem Freunde los:

„Natürlich, nach dem Alten auch,“ rief er mit wildem Nachen, „aber zuerst nach ihr. Begreifst Du nicht, Du Narr, warum ich mich zuerst nach dem schönen Weib erkundigen muß?“

Der Doktor wurde leichenblau und hob wie abwehrend die Hände gegen den Seemann auf.

„Holstein — um Gottes Willen!“ — stammelte er in der höchsten Angst, „ist es denn wahr, was sie in der Stadt erzählen?“

Noch hatte er nicht ausgesprochen, da erhob sich auf dem Hofe Hurrahgebrüll, von vielen Trompeten wurde eine

schmetternde Fanfare geblasen, und in demselben Augenblick richtete sich der Kapitän los und rief, als ob er in dem Jubel einstimmen wolle, mit schrillum Beihaut:

„Ja, es ist wahr, Hurrah, es ist wahr,“ und stürzte in besinnungsloser Hast die Treppe hinunter.

Der Regierungsrath von Buggenhagen, die kahlköpfige kleine Excellenz, war soeben angelangt.

In einem bequemen, von vier Schimmeln gezogenen Landauer hielt er vor der Einfahrt des Hofes und entblöhte höflich sein glänzendes Haupt, als der junge Werftbesitzer grüßend an den Schlag trat. Mit größter Zuverlässigkeit öffnete der Kapitän die Thür, und während die Trompeten Lärm bliesen und die Arbeiter unausgesetzt Hurrah riefen, half er dem Regierungsmann dienstfertig herabzusteigen.

Keiner merkte es, daß er seine ganze Willenskraft aufbot, um sich zu beherrschen, Keiner ahnte, daß dieser verbindlich plaudernde Mann sein Spiel bereits für verloren hielt.

Aber nein, jetzt sahen es die Andern auch. Das war ja gar nicht die Equipage, welche dem Regierungsrath entgegengeführt war, diese prächtigen vier Schimmel gehörten Herrn von Barchim, und der breitschultrige Mann, welcher neben der Excellenz saß, war der Landrath selbst.

Das konnte nichts Zufälliges sein, aber zu weiterer Ueberlegung blieb keine Zeit, denn der kleine Herr von Buggenhagen schlug alle Einladungen zu einem vorher einzunehmenden Frühstück aus und bat nur, so schnell wie möglich die Schiffe besichtigen zu dürfen.

Sofort brach die Musik ihr Spiel ab, die Arbeiter zogen sich in ihre Werkstätten zurück, und nur ein paar Werkmeister schlossen sich dem Regierungsmann, sowie dessen Stabe an.

„Ich habe doch nachher die Ehre?“ fragte der Landrath, der in seinem Landauer sitzen geblieben war und sich nun mit einer tiefen Verbengung verabschiedete. „Guer Excellenz haben doch nicht vergessen?“

Der Regierungsrath winkte verbindlich mit der Hand und antwortete mit seiner kühlen Stimme:

„Sobald hier meine Aufgabe erledigt ist, lieber Landrath, sehen Sie mich bei sich. Das Vergnügen, eine so gefeierte Schönheit, wie Ihr Fräulein Tochter, kennen zu lernen, wird mir nicht alle Tage. Also à revoir!“

„Auf Wiedersehen!“ rief auch der Landrath, und, ohne den Kapitän eines Blickes gewürdigt zu haben, fuhr er in seinem stattlichen Gespann von dannen.

Unter dessen war der Hof menschenleer geworden, alles Geräusch war verstummt, nur die Fahnen auf den Dächern wehten und flatterten.

„Wir können wohl jetzt beginnen?“ fragte der Regierungsvertreter verbindlich und schritt langsam voran. „Die beiden Schiffe sehen äußerst stattlich aus. Ueber und über weiß. Vollig in Balltolleite, nicht wahr, lieber Baron?“

Holstein athmete auf.

Der Ton und das ganze Wesen der kleinen Excellenz zeugten von freundlicher Gesinnung; vielleicht hatte der

Kapitän vorsehn geurtheilt, als er beim Anblick des Landraths ein geheimes Einverständnis zwischen den beiden Beamten voraussetzte. Aber selbst, wenn sich dieses Bündniß bewahrheiten sollte, so war der Baron Holstein nicht dazu geeignet, ohne Widerstand den Machinationen eines böswilligen Feindes zu erliegen.

„Nein,“ und bei diesem Gedanken richtete sich der junge Werftbesitzer entschlossen auf. „Bis heute Abend war der Verkauf der beiden Schiffe durchgeführt, und wenn sich zehn Landräthe dagegen verschworen hätten.“

Zwei donnernde Kanonenschläge hallten in seine Vornahmen hinein und mahnten ihn daran, daß er seine Pflicht als Wirth vernachlässige. Denn schon hatte der kleine Herr von Buggenhagen die Schiffstreppe bestiegen und stand nun mit seinen Ingenieuren und einigen Marineoffizieren auf dem sauber geschneierten Deck, welches von den Herren sofort eingehend besichtigt wurde.

Mit kühler, geschäftsmäßiger Ruhe wurde jeder Zoll breit gemessen, jeder Nagel, jede Eisenbekleidung geprüft; es wurde genau das Verhältnis der Längen und Breiten festgestellt, und so oft auch der Kapitän versuchte, die lautlose Stille durch irgend ein bezügliches Scherzwort zu unterbrechen, ebenso oft winkte der Regierungsrath abwehrend mit der Hand und schritt dann abgemessen hinter seinen Marineoffizieren her, die, ihre Tabellen in der Hand, von Zeit zu Zeit flüsternde Beratungen hielten.

Gegen Mittag strich der Steuermann Bars an dem Schornstein vorbei, hinter welchen sich Holstein zurückgezogen hatte, und nickte bedeutungsvoll mit dem Kopf.

„Nun?“ flüsterte sein Gebieter erwartungsvoll, und der Steuermann berichtete, daß die Excellenz eben einen der Ingenieure nach dem vorläufigen Ergebnis der Untersuchung gefragt und die Antwort erhalten habe, die äußere Ausrüstung der Fahrzeuge sei vorschriftsmäßig und seetüchtig. „Wenn die Schiffe vorschriftsmäßig gebaut sind, dann nehme ich sie,“ hatte darauf der Regierungsmann erklärt und kurz hinzugefügt: „Weiter suchen!“

Und es wurde weiter gesucht.

Ein Theil der Herren stieg in das Zwischendeck hinauf, ein anderer untersuchte die Geschütz-Armirung, und nun wurde auch der Disput lebhafter, man schien nicht mehr einer Meinung zu sein, sondern ernstlich miteinander zu streiten.

Von alledem vernahm der Kapitän nur wenig. Noch immer lehnte er neben dem Schornstein und blickte nachdenklich über den öden Hof, den die Nachmittagssonne mit einem Gespinnst von rothen Dunsten überzog.

Hoch über dem Haupte des Sinnenben schickten die Effen senkrechte Rauchsäulen in den leuchtenden Himmel, aber die Form verschwamm allmählich, immer lichter und durchsichtiger wurden die bläulichen Schleier, zuletzt flirrten nur noch unzählige rothgoldige Stäubchen dahin, die tanzten und wirbelten und flogen pfeilschnell der Sonne zu.

(Fortsetzung folgt.)

Kassenschränke — Geldcassetten.

Maschinen-Fabrik Wiesbaden G. m. b. H.

Verkaufs- und Musterlager: Friedrichstrasse 12.

9978

Gummi-Unterlagen,

Windelhöschen, Irrigateure, Luftkissen etc.

empfohlen billiger

10430

Baumecher & Co.,

Ecke der Langgasse und Schützenhofstrasse.

Kauft Media-Socken,

aussen Wolle, innen Leinen,

von den ersten Aerzten Deutschlands als bestes Mittel gegen

Schweissfüsse u. Wundlaufen

empfohlen. Grösste Haltbarkeit garantiert u. billiger als andere Strümpfe.

10187

Franz Schirg,

Webergasse 1.

Nassauer Hof.

Sand- u. Reiskoffer

laufen Sie in größter Auswahl solid und billig bei

7572

F. Lammert, Sattler,

Nebergasse 35, nächst der Goldgasse.

Reparaturen schnell und preiswerth.

Divandeecken,

3 Mtr. lang, mit Fransen, von 10 Mark per Stück an empfohlen

J. & F. Suth,

Museumstrasse 1, Ecke Delspessstrasse 3.



Schlosssicherung D. R. P. 102399.

Schweizer Alpen-Rahm,

süßer Schlagrahm, in natürl. Zustande conservirt.

Hält sich während längerer Zeit u. ersetzt stets vorthellhaft den frischen Rahm.

Erhältlich in Flaschen und Dosen.

Niederlage bei

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.



Frische Kneipp's Kräuter

empfiehlt die

Germania-Drogerie von Apotheker G. Portzehl, Rheinstrasse 55.

beste Sicherheits-Schloss,

welches in jedes bestehende Hausthür-, Thür- und Kastenschloss eingesetzt werden kann.

Zu haben bei

10617

Georg Steiger,

Schlossermeister,

Marktstrasse 6.

90 Pf. Pfd. echter Schweizerkäse,
65 Pf. Pfd. Holländer (Kugel-Käse),
75 Pf. Pfd. echter Emmentaler (fette Waare),
32 Pf. Pfd. Limburger (im Ganzen)

offert **Milchstadt Consum,** Nebergasse 31 (Neubau), nächst der Goldg. 10618

Winterlauden zum Einmachen sind noch 50 Ctr. bill. zu haben bei **Hupp, Friedrichstrasse 44, Stb. 2.**

Lehnhardt's Zahn-Atelier,

Kirchgasse 6, II. Kirchgasse 6, II.

Beste künstliche Zähne 2 Mark (schmerzlos).

Gelisse mit und ohne Gummiplatte, Stützähne, Plombirungen,

Reparaturen schnellstens.

Roelle und gewissenhafte Bedienung.

Reichshallen-Theater.

Programm vom 16. — 31. August.

Robert Willmers,
Original-Humorist.

Lotte Mende, | **John Conrady,**
Excentric-Soubrette. | Bravour - Equilibrist.

Helga Dumont,
Flammen-Tänzerin.

Milke Merano, | **Les Orsellos,**
Miniatur-Soubrette. | Musik, Excentr. Gigerl-Clowns.

Paolo & Emilia,
Professor und Page,
urkomische Zauber-Parodisten.

Elly Chossari, | **Clown Fred,**
Bravour-Soubrette. | Kom. Jongleur u. Tänzer.

Jeden Abend 8 Uhr,
Sonntags Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.
Näheres siehe Strassen-Plakate.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt
Wagen fertiger Wäsche, handgestrichter Strümpfe, Röcke,
Tücher etc. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit und
bei billiger Berechnung angefertigt. Der Laden ist Mittags
von 1—2 Uhr geschlossen. F 206

Gothaer Lebensversicherungsbank

(Älteste u. größte deutsche Lebensversicherungsbank.)
Versicherungsbestand am 1. März 1900: 775 1/2 Millionen Mark.
Bankfonds: 252 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 125% der Jahres-Prämie.
Prämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 276 1/2 Mill. Mark.
Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Bühl,
Luisenstraße 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Gastpflicht-, Cautions- und
Garantie-, Sturm-, Einbruch- u. Dieb-
stahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Repäsentant: **Hermann Bühl.**
General-Agent: **Heinrich Dillmann.**
Büreau: Luisenstraße 43.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: **Franz Mulot,**
Neugasse 24. 816

Ich habe mich nach einunddreißigjähriger Thätig-
keit als Assistenzarzt an der Hautkranken-Abtheilung des
städtischen Krankenhauses zu Frankfurt a/M. (Oberarzt Herr
Dr. H. Herzheimer) und nach mehrmonatlichem Besuche
der Hautkranken-Abtheilungen des Hospitals St. Louis und der
Abtheilung für Erkrankungen der Harnwege am Hospital
Baker zu Paris, hier als

Specialarzt

für Haut- und Blasen-Krankheiten
wiedergelassen.

Dr. H. Fendt,

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 3, I.

Sprechstunden: 9—11 Uhr, 3—5 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen: 9—10 Uhr.

15,000 Geldgewinne

Von 10—125,000 Mark kommen am 22. August und folgende Tage
sicher zur Ziehung bei der Siebengebirgs-Lotterie. Ganze Original-
Loose à 4 Mk., halbe à 2 Mk. beliebe man sofort zu nehmen bei
dem General-Loosebetreiber **de Fallois**, 10. Langgasse 10.
Meine Collecte ist mit den meisten Gewinnen bedacht. 10730

Hudler-Spar-Gas-Kochplatten,

neueste Construction,
sparsamster Gas-Verbrauch,

empfiehlt in verschiedenen Größen 10186

Nerostr. 18. **Louis Weygandt,** Nerostr. 18.

Kupferschmied u. Installateur.

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“
Sommer 1900

zu 10 Pfennig das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Rasiren Sie sich doch selbst.

Sie sparen dadurch viel Geld und entgehen allen
Unannehmlichkeiten, besonders auf der Reise.

Benutzen Sie das „New Gem“ Sicherheits-Rasir-
messer, das absolute Leichtigkeit, Annehmlichkeit und
Sicherheit bietet. — Ob nun ihr Bart stark oder leicht,
ohne die geringste Schwierigkeit, ohne jedwede Übung
können Sie sich **vollständig rein rasiren.**

Ich empfehle das „New Gem“ Sicherheits-Rasir-
messer unter weitgehendster Garantie in verschiedenen
Zusammenstellungen.

Prämiirt auf der Weltausstellung Paris 1900.

Alle übrigen Rasirmittel in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen. — Man verlange meinen Haupt-
katalog D über Toilette-Artikel. 10794

G. Eberhardt,

Grossh. Lux. Hosiery-ferant,
Wiesbaden, Langgasse 40.

Generalvertrieb des „New Gem“ Sicherheitsrasirmesser
für Deutschland.

Zug-Falouisen
Rollläden
- Ersatztheile -
Lieferung
Chr. Maxonnet & Sohn Wiesbaden.
Seerobenstrasse 20-22. Telephon 150. 3258

Lanesen & Gawlick,

Laden: Gr. Burgstrasse 10. Zugang zur Fabrik: Dotzheimerstrasse 55 und verlängerte Blücherstr.

Färberei und chem. Waschanstalt

für
Damen- u. Herren-Garderoben, Teppiche,
Möbel- und Decorations-Stoffe etc.
Gardinen-Wasch- und Spanner-, Decatir-Anstalt.

Annahmestelle:
Moritzstrasse 12 bei Fri. Stolzenberg. 10931
Schnellste Bedienung. Mässige Preise.

Metal-Bettstellen

für Erwachsene und Kinder in schwarz, bronzirt,
weiss und Messing, mit und ohne Bettwerk, in allen
Preislagen. 10793

Joseph Wolf,

Möbel, Betten, complete Einrichtungen,
48. Friedrichstrasse 48, nahe Schwalbacherstrasse.

Zucker.

Feinster egalier Würfel Pfund 30 Pf.
Krytall unegal. Würfel " 28 Pf.
Einnach-Zucker " 29 Pf.
offerirt 10813

Altstadt Consum,

Neubau Wegergasse 31, nächst der Goldgasse.

Wie köstlich schmeckt d. Himbeer-
saft aus der Medicinal-
Drogerie von

Georg Gerlach, Kirchgasse 62,
rufen alle Kinder aus, welche diesen nur einmal
gekostet haben.

Feinste Matjes-Häringe,
Neue holl. Voll-Häringe,
Neue grätenlose Delicateß-Häringe

in Bouillon-, Champignons-, Senf- und Weinsauce.
in frischer Sendung empfiehlt
Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.

Prima neue Speise-Kartoffeln

per Kumpf 25 Pf.
Consumhalle Zahnstraße 2 u. Moritzstraße 16. Tel. 478

Neue holl. Häringe

per Stück 5 und 7 Pf.,
fortwährend frisch eintreffend, offerirt 10812

Altstadt Consum,

Neubau Wegergasse 31, nächst der Goldgasse.

Die Dampfwaschanstalt Edelweiß
zu Rambach übernimmt noch Hotel- und Privatwäsche. Schnellste
Lieferung. Billigste Preise. Telephon 2355.

Wasch-Artikel. Prima Seife pr. Pfd. 25 Pf., pr. Ctr. 23 Mk.,
prima dunkle Seife pr. Pfd. 24 Pf., pr. Ctr. 22 Mk.,
weiße Seife pr. Pfd. 20 Pf., pr. Ctr. 18 Mk.,
dunkle Seife pr. Pfd. 19 Pf., pr. Ctr. 17 Mk., Soda 3 Pfd.
10 Pf., Seifenpulver per Paket 8, 10 u. 12 Pf.
Consumhalle Zahnstraße 2 u. Moritzstraße 16.

Von der Reise zurück.

Dr. Ricker,
Langgasse 37.

Patente Gebrauchs-Muster - Schutz
Waarenzeichen etc.,
erwirkt 8001
Ernst Franke, Bahnhofsstr. 16.
Civ.-Ingen.

Damen-Frisiren u. Kopschneiden bei maß.
Abonnementspreisen von
Helene Müssner, Bachmayerstr. 4. Best. v. Post. genügt.
Berf. Schneiderin (Specialität Kinder-Garderobe) empf. sich den
geehrten Herrschaften als Hauschneiderin. R. im Tagbl. Berl. 10739

kleider werden unter Garantie angefertigt
Kirchgasse 9, Dinterh. 1 St.

Damen finden freundl. discr. Aufnahme bei Fr. Jul. Hart-
mann, Gebarme, Mainz, Ecke der Schönborn- und Badergasse 3.

Damen besserer Stände finden in
meiner Privat-Entbindungsanstalt
freundl. Aufnahme unter Garantie ab-
soluter Verschwiegenheit. Frau **Crotto,**
deutsche Orb., rue Sohut 25, Lüttich, Belg.

Technikum Stadtsulza i/Th.

Hoch-, Tief-, Maschinenbau und Electrotechn.
(2-4 Sem.) Progr. frei. (W. 3934) F134

Zwei große Granatbäume sind billig
abzugeben Rosenstraße 5.

Einige junge Deutsche Doggen billig abzugeben. 10774

H. Orisellen, Westendstraße 18, D. 2.

Bel. v. alt. Dame abgeschl. 3-Zim.-Wohnung
in gut. ruh. Hause. Offerten mit Stockwerk und
Preisangabe unter **C. C. 531** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen für Weißzeugnäheri sucht gegen
sofortige Vergütung 10373
Carl Claus, Bahnhofsstraße 3.

Entlaufen

am Sonntag Abend in Sonnenberg eine weiß und schwarz gefleckte
Hündin mit schwarzem Kopf und kurzhaarig, auf den Namen
„Spitz“ hörend. Wiederbringer erhält Belohnung Moritzstraße 60,
Bart., oder Rotenburgerstraße 66a. 10759

Entlaufen

Windspiel weiblichen Geschlechts, auf den Namen „Nelly“ hörend.
Abzugeben gegen Belohnung Zahnstraße 25, 1 l. Vor Anlauf
wird gewarnt!

Ein ja. weißer Hund in sch. Hirt entlaufen.
Abzugeben Kapellenstraße 6, Bart.

Entlaufen ein junger schwarzer Spitz, Hündin. Wiederbringer
gute Belohnung Kellerstraße 20, Bart.

ein grüner Wellenfisch am
Sonntag. Näb. Ahrnstraße 88, 1.

Zugeflogen

Trauer-Costumes
in allen Größen stets vorrätig. 2154

50. Langgasse 50. Meyer-Schirg,
Ecke Kranzplatz. Special-Geschäft für Damen- und
Kinder-Confecion.

Turn-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß unser langjähriges Mitglied
Herr Christoph Schneider,
Schlosser, F 416
gestorben ist.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 17. d.,**
Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Stein-
gasse 7, aus statt und erluchen wir unsere geehrte
Mitgliedschaft, sich an derselben recht zahlreich zu
betheiligen.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 8. August: dem prakt. Arzt Dr. med. Friedrich Guntz
e. S. Paul Adolf Alexander Ottomar Hermann; dem Gefangen-
Aufseher Richard Lindel e. S. Richard. 9. Aug.: dem Schreiner
Georg Saffran e. S. Heinrich Ferdinand. 12. Aug.: dem Tagl.
Joseph Wehler e. S. Franz Joseph.
Angeboten. Fuhrmann Wilhelm Schud hier mit Maria Schwidinger
hier. Rutscher Joseph Jung hier mit Marie Gasser hier.
Gestorben. 12. Aug.: Emilie, geb. Stadel, Wittve des Staats-
procurators Dr. jur. Cornelius Balkenberg, 78 J.; Anna, geb.
Ragel, Ehefrau des Kaufmanns Ferdinand Ridel, 26 J. 13. Aug.:
Näherin Maria Frig, 65 J.; Fuhrknecht Christian Weisfeld,
64 J. 14. Aug.: Schlossermeister Christoph Schneider, 40 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen
Mittheilungen.

Geboren. Eine Tochter: Herrn Rittmeister Walther v. Volkmann,
Ludwigslust. Herrn Berginspector Franz Sarter, Friedrichshal.
Verlobt. Fräul. Minna Lennensloß mit Herrn Barret Friedrich
Koefer, Aplerbeck-Eppenhansen.
Verheiratet. Herr Regierungs-Assessor Walther Scherz mit Fräul.
Elisabeth Bartels, Berlin. Herr Dr. phil. Wilhelm Athenstaedt
mit Fräul. Adele Kraft, Duisburg-Düren. Herr Hauptmann
Albert von Horubardt mit Fr. Helene Weber, Köln-Rülheim.
Gestorben. Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Karl von den Steinen,
Lübeck. Herr Commerzienrath Eduard Ritz, München. Herr
Ober-Leutnant a. D. Hermann Kämpf, Leipzig.

Rechtsbuch

Wiesbadener Tagblatts.

Die Jugend im Recht.

(Nachdruck verboten).

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin

Da unsere ganze Rechtsordnung die Aufgabe hat, die Wohlfahrt des Menschen in persönlicher und vermögensrechtlicher Beziehung zu fördern, so ist es nur natürlich, daß wir auf allen Rechtsgebieten Vorschriften begegnen, welche eine besondere Fürsorge dem Menschen während der Zeit seiner Entwicklung zuwenden. Diese Fürsorge beginnt schon vor der Geburt. Bedroht unser Strafgesetzbuch mit Zuchthaus die Frau, die ihre Leibesfrucht abtreibt oder abtreiben läßt, und denjenigen, der ihr dabei hilft, so sorgt das bürgerliche Recht für den Embryo, wenn ihm vom verstorbenen Vater oder sonstiger Seite eine Erbschaft zugefallen ist, durch Bestellung eines Pflegers zur Wahrung seiner Rechte. In den folgenden Jahren will das viel angefochtene Impfgesetz einen Schutz gegen die gefährlichen und ungemein ansteckenden natürlichen Pocken gewähren. Das Gesetz schreibt vor, daß die Impfung zweimal erfolgen soll, das erste Mal vor dem Ablauf des auf das Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, das zweite Mal im zwölften Lebensjahre.

Mit Vollendung des siebenten Lebensjahres fängt der junge Erdenbürger an, handlungsfähig zu werden, d. h. er kann Handlungen mit rechtlicher Wirkung vornehmen. Bis dahin stand das, was er that, rechtlich auf einer Stufe mit dem, was eine Sache nach den mechanischen Gesetzen, also z. B. durch ihren Sturz, ihr Zerfließen, ihre Explosion, oder was ein Thier thut. Nur sein Gewaltthäter haftet für ihn, wenn derselbe sich nicht entschuldigen kann. Das Kind kann sich nicht einmal etwas schenken lassen, weil ihm der Begriff der Schenkung noch unklar ist. Die Folge davon ist, daß der Schenker den geschenkten Gegenstand zurücknehmen kann. Anders würde nur zu entscheiden sein, wenn Namens des Kindes ein Erwachsener die Schenkung angenommen hätte. Fügt ein minderjähriges Kind durch seine Handlung einem anderen Schaden zu, einerlei ob vorsätzlich oder fahrlässig, so soll aber doch aus Billigkeitsrücksichten das Kind, wenn es Vermögen hat, während der Geschädigte arm ist, für den von ihm doch nun einmal verursachten Schaden aufkommen.

Ein 7- bis 21-jähriges Kind kann auch keine Verpflichtung eingehen. Es kann also nichts verkaufen, auch wenn ihm ein übermäßig hoher Preis geboten wird, es kann nichts kaufen, auch wenn es die Sache weit unterm Preise erwerben kann. Beide Geschäfte werden erst gültig, wenn sie der gesetzliche Vertreter genehmigt. Das wird dieser bei solcher Sachlage nun thun. Bis zur Genehmigung sind die Geschäfte für den andern Theil nur bindend, wenn er wissentlich mit einem Minderjährigen das Geschäft machte. Er kann dann den gesetzlichen Vertreter des Minderjährigen auffordern, ihm zu erklären, ob er das Geschäft genehmigen will oder nicht. Diese Erklärung muß vor Ablauf von 14 Tagen nach der Aufforderung erfolgen; andernfalls gilt sie als verweigert. Wenn dem andern Theile unbekannt blieb, daß er mit einem Minderjährigen das Geschäft gemacht hat, der Minderjährige also seine Minderjährigkeit verschwiegen hat, dann ist der andere Theil zum Widerruf berechtigt. Er muß sich aber damit beeilen, denn wenn der

Minderjährige sogleich zu seinem gesetzlichen Vertreter geht, ihm von dem Geschäft Mitteilung macht und dieser dem Minderjährigen sein Einverständnis erklärt, dann ist es perfekt und ein Widerruf nicht mehr zulässig. Günstiger ist die Lage des andern Theils, wenn der Minderjährige sofort zahlt. Dann ist das Geschäft wirksam, wenn ihm das Geld zu freier Verfügung überlassen ist, z. B. als Taschengeld, oder als Geld zur Bestreitung des Unterhalts als Schüler, Student, Lehrling, Volontär. Verkauf oder Verpfändung von Kleidungsstücken, der Uhr, der Bücher seitens eines Minderjährigen ist ungültig, denn die Sachen hat er offenbar nicht zum Zweck der Veräußerung erhalten. Käufer und Pfandleiher müssen die Sachen auf Verlangen des gesetzlichen Vertreters wieder herausgeben, ohne daß sie einen Anspruch auf Erstattung des von ihnen gezahlten beziehungsweise geliehenen Betrages haben. Sie haben vielmehr nur Anspruch auf Erstattung desjenigen Betrages, um den der Minderjährige durch ihre Zahlung noch bereichert ist. Wenn also, was gewiß selten vorkommt, das Geld sich noch in den Händen des Minderjährigen befindet, müßte dieser es wieder herausgeben. Wenn es verausgabt ist, kommt es darauf an, ob es nützlich verausgabt ist, dem Minderjährigen also dadurch eine nützliche Ausgabe erspart ist, z. B. zur Beschaffung von Kleidung, Feuerung, Bücher, zur Zahlung der Miete, Honorare. Ist es aber in Bier oder Vergnügungstreisen angelegt, so liegt keine Bereicherung des Minderjährigen vor und braucht deshalb von ihm nichts zurückgezahlt werden.

Allgemein bekannt dürfte es sein, daß, wenn einem Minderjährigen die Ermächtigung erteilt ist, in Dienst oder Arbeit zu treten, er auch für ermächtigt gilt, das Dienstverhältnis nach eigenem Ermessen selbstständig zu lösen, den Lohn oder Gehalt in Empfang zu nehmen, sich darüber zu vergleichen, auch zu kündigen und neue Dienstverhältnisse einzugehen. Der Vertreter bleibt aber berechtigt, die Ermächtigung jederzeit zurückzunehmen oder einzuschränken, z. B. auf ein einzelnes Dienstverhältnis.

Gegen die gesundheitschädlichen Einwirkungen der Fabrikarbeit will Kinder und jugendliche Personen die Gewerbeordnung schützen. Danach dürfen Kinder unter 13 Jahren in Fabriken überhaupt nicht beschäftigt werden; Kinder über 13 Jahren nur, wenn sie nicht mehr zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind. Ihre Beschäftigung darf die Dauer von sechs Stunden täglich nicht überschreiten. Junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren dürfen in Fabriken nicht länger als zehn Stunden täglich beschäftigt werden, mit einstündiger Mittagspause und je einhalbstündiger Pause Vormittags und Nachmittags.

Zur Errichtung eines Testaments sind junge Leute schon nach vollendetem 16. Lebensjahre fähig. Wenn es selten vorkommt, daß von so jungen Personen ein Testament errichtet wird, so liegt die Ursache darin, daß sie in der Regel nichts besitzen, das sie Andern hinterlassen könnten; und wenn sie etwas besitzen, befindet sich ihr Wille im Einklang mit der gesetzlichen Erbfolge, nach welcher die Eltern ihre Erben zu gleichen Theilen sind. Will ausnahmsweise eine so junge Person

ein Testament machen, so muß sie ihren Willen dem Richter oder Notar mündlich erklären. Die schriftliche Testamentsform ist ihr verschlossen.

Beschränkt ist der Minderjährige auch bei der Eheschließung. Er bedarf dazu der Einwilligung des ehelichen Vaters oder wenn derselbe gestorben ist oder wenn das Recht der Vertretung von ihm verwirkt ist, der ehelichen Mutter, wenn beide Eltern verstorben sind, des Vormundes. Ein uneheliches Kind bedarf bis zu gleichem Lebensalter der Einwilligung seiner Mutter, und wenn dieselbe nicht Vormünderin ist, zugleich der Einwilligung des Vormundes. Verweigert ein Vormund seine Einwilligung ohne triftige Gründe, so kann das Vormundschaftsgericht, wenn die Eingehung der Ehe im Interesse des Mündels liegt, die Einwilligung seinerseits erzeuen.

Mit Erreichung der Volljährigkeit endigt auch die elterliche Gewalt. Dieselbe berechtigte den Vater, nach dessen Tode die Mutter, über Erziehung und Ausbildung das entscheidende Wort zu sprechen, auch entgegen dem Willen des Kindes. Sie berechtigt, über Eingehung und Lösung von Dienstverhältnissen selber zu entscheiden oder die freie Wahl dem Kinde zu überlassen ganz nach Ermessen von Vater bezw. Mutter. Sie berechtigt auch zu angemessener körperlicher Züchtigung. Wird der Sohn einem Handwerker in die Lehre gegeben, so geht auf den Lehrmeister das Recht der väterlichen Zucht über. Gegenüber einem Gehülfsen oder Gesellen hat er dieses Recht nicht. Dem kaufmännischen Lehrherrn ist das Recht der väterlichen Zucht nicht verliehen. Eine Tochter wird mit der Heirath keineswegs mündig, sondern bleibt noch unter der elterlichen Gewalt. Deren wesentlichster Inhalt geht allerdings auf den Gemann über, nämlich die Nutznießung ihres Vermögens. Die Sorge des Vaters oder der Mutter für die Person der Tochter beschränkt sich auf deren Vertretung in den persönlichen Angelegenheiten.

In Ausnahmefällen kann ein Kind von der höheren Verwaltungsbehörde schon nach vollendetem 18. Lebensjahre für volljährig erklärt werden. Dies geschieht z. B. wenn ein Kind früh reif und der Aufgabe, das väterliche Geschäft oder Landgut zu leiten, gewachsen ist. Sind doch nach dem Hausgesetz der meisten deutschen Fürstenthümer die Prinzen mit vollendetem 18. Lebensjahre volljährig und gelten damit, ohne Ansehen der Person, als fähig, das Land zu regieren! Thatsächlich kommt eine Volljährigkeits-Erklärung in bürgerlichen Verhältnissen aber nur sehr selten vor.

(Nachdruck verboten.)

Die neuen Unfallversicherungs-Gesetze.

In einer seiner letzten Sitzungen vor den Pfingstferien hat der Deutsche Reichstag einige Gesetze zum Theil einstimmig angenommen, welche darauf abzielen, die Unfallversicherung in allen ihren Anwendungsfällen, also sowohl für die gewerblichen als auch für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, für unsere Seelente und die auf Bauten beschäftigten Personen, zu ergänzen und die Verfolgung der Ansprüche zu erleichtern. Die allgemeinen Grundzüge der Versicherung sind unberührt geblieben; insbesondere hat man eine Verschmelzung der drei Zweige unserer staatlichen Versicherung, der Krankens-, der Unfalls- und Invaliditätsversicherung, noch nicht vorgenommen, obschon deren Vereinigung im Prinzip als zweckmäßig anerkannt wird.

Der Kreis der versicherungspflichtigen Personen ist erweitert. Eine Anzahl neuer Betriebe ist wegen der mit ihnen verbundenen Unfallgefahr versicherungspflichtig erklärt. Dahin gehören alle gewerblichen Brauereien; bisher war die Versicherungspflicht auf die fabrikmäßigen Betriebe beschränkt. Es entspricht den Wünschen der mittleren und kleineren Brauereien selbst, daß auch ihre Leute gegen Unfall versichert sind. Die Befürworter hoffen, dadurch der Nothwendigkeit entzogen zu sein, private Versicherungen gegen Haftpflichtansprüche zu suchen, und andererseits berücksichtigen auch die Arbeiter, wenn sie sich nach einer neuen Stellung umsehen, die Frage, ob sie gegen Unfall versichert sind oder nicht. Aus ähnlichen Erwägungen ist auch der Betrieb der Fleischer nicht nur, wie bisher, dann versicherungspflichtig, wenn die Schlächterei mit einem Schlachthansbetriebe verbunden ist, sondern in jedem Fall, weil die in allen Fleischereien vorkommenden Berrichtungen in der Werkstat und beim Viehtreiben oft gefährlicher sind als das eigentliche Schlachten. Daß der Gewerbebetrieb der Fensterputzer, der sich in den letzten Jahrzehnten in großen Städten mehr und mehr entwickelt hat, gefahrvoll ist, leuchtet ohne Weiteres ein. Dasselbe gilt von den Schmieden, die besonders beim Hufbeschlag hoher Unfallgefahr ausgesetzt sind. Bezüg-

lich der Bauarbeiter macht das neue Gesetz reinen Tisch. Der gegenwärtige Zustand, wonach ein Tischler-, Maler-, Glaser-, Klempner-gehilfe gegen Unfall nur versichert ist, soweit er bei Bauten beschäftigt ist, nicht aber, wenn mit anderen Arbeiten in der Werkstat, ist unhaltbar geworden, denn derselbe Mann tritt täglich, vielleicht mehrere Male, in die Versicherung ein und wieder aus. Wenn er in der Werkstat verunglückt, galt er nach der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts dann als versichert, wenn es sich um eine Arbeit handelte, die für den Bau bestimmt war. Es müßten also immer Untersuchungen angestellt werden, die keine innere Berechtigung hatten. Diesem Zustand wird ein Ende gemacht, indem der ganze Gewerbebetrieb derjenigen Berionen, die sich mit der Ausführung von Schlosser-, Schmiede- oder sonstigen durch Beschluß des Bundesraths für versicherungspflichtig erklärten Bauarbeiten befassen, für versicherungspflichtig erklärt wird.

Ein anderer, in den Kreisen der Versicherten nicht recht verständlich gewordener und zu Unzufriedenheit Veranlassung gebender Unterschied wurde bisher insofern gemacht, als eine Unfallrente dann nicht bezahlt wurde, wenn der Unfall bei Dienstleistungen geschah, welche der Arbeiter für den Arbeitgeber persönlich oder für dessen Familie machte. Z. B. der Kutscher fuhr die Familie Sonntags spazieren, oder der Arbeiter trug oder fuhr für den Herrn oder die Familie Gepäck zum Bahnhof oder machte eine Besorgung für den Haushalt. Im neuen Gesetz finden wir die Vorschrift: „Die Versicherung erstreckt sich auf häusliche und andere Dienste, zu denen versicherte Personen neben der Beschäftigung im Dienste von ihren Arbeitgebern oder von deren Beauftragten herangezogen werden.“

Bestehen geblieben ist die Vorschrift, daß im Allgemeinen nur Fabrikbetriebe versicherungspflichtig sind. Bei der Begriffsbestimmung, daß solche Betriebe als Fabriken gelten, in denen mindestens 10 Arbeiter regelmäßig beschäftigt oder Explosivstoffe gewerbmäßig erzeugt werden, oder in welchen Dampfessel oder durch elementare Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, ist als Beispiel einer elementaren Kraft auch die Electricität aufgeführt und sind die durch die thierische Kraft bewegten Triebwerke hinzugekommen.

Auch der Handelsstand ist zum kleinen Theil mit in die Unfallversicherung eingeschlossen. Es ist unverkennbar, daß bei dem Rollen der Baarenkollt bei Abfindung und Eingang und sodann bei ihrer Lagerung Gefahren für die dabei beschäftigten Personen entstehen, die nicht geringer sind, als die sonst im Fuhrwerks- und im Speicherbetriebe vorhandenen. Es soll deshalb nicht mehr darauf ankommen, ob ein eigentliches Fuhrwerksgewerbe vorliegt, oder ob ein Speicher oder Keller zum Lagern der Güter benutzt wird, sondern nach dem neuen Gesetz sind die Arbeiter und Betriebsbeamten, welche bei der Lagerung und Beförderung der Güter beschäftigt sind, versicherungspflichtig, wenn Lagerung und Güterbeförderung in einem Handelsgewerbe vorkommen, dessen Inhaber im Handelsregister eingetragen steht.

Dem allgemeinen Wunsche unserer männlichen Bevölkerung kommt die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Benutzung kleiner Fahrzeuge, welche nicht mehr als fünfzig Kubikmeter Bruttoraumgehalt, auch weder Dampf- noch andere Maschinenkräfte haben, entgegen. Ebenso willkommen geheißen wird die Ausdehnung auf den Betrieb der Fischerei auf der See und den mit ihr in Verbindung stehenden von Seeschiffen befahrenen Gewässern.

Bei Betriebsbeamten, denen Werkmeister und Techniker gleichgestellt sind, hört die Versicherungspflicht nicht schon mit einem Gehaltsbezüge von 2000 Mk., sondern erst mit einem solchen von 3000 Mk. jährlich auf. Bei der Berechnung der Unfallrente wurde bisher sowohl bei Angestellten als auch bei Arbeitern der 4 Mk. pro Tag übersteigende Lohn nur mit ein Drittel in Anrechnung gebracht. In Zukunft wird ein Verdienst bis zu 5 Mk. pro Tag voll berücksichtigt und nur der höhere Verdienst, also der Verdienst über 1500 Mk. jährlich, kommt nur mit ein Drittel zur Anrechnung.

It hiermit dargelegt, wie der Kreis der Versicherten vergrößert ist, so haben außer der zuletzt erwähnten Vorschrift noch andere Vorschriften die Aufgabe, auch die Entschädigungen zu erweitern oder besser zu regeln. Die Rente, welche bis bisher in der Regel im Falle völliger Erwerbsunfähigkeit $\frac{2}{3}$ des bisherigen Verdienstes betrug, kann in Zukunft bis auf den vollen Verdienst erhöht werden, wenn der Verletzte völlig erwerbsunfähig und zugleich derart hilflos geworden ist, daß er ohne fremde Wartung und Pflege nicht bestehen kann. Gar oft kann auch ein Verletzter, der z. B. einen lahmen Arm oder ein lahmes Bein hat, nicht leicht Arbeit finden trotz eifriger Bemühungen. In solchen Fällen kann der Genossenschaftsvorstand vorübergehend die Teilrente bis zum Betrage der Vollrente erhöhen. Es ist auch Vorkehrung getroffen, daß der Verletzte infolge Meinungsverschiedenheit mehrerer Berufsgenossenschaften darüber, wer von ihnen entschädigungspflichtig ist, nicht einstweilen ohne die gesetzliche Unterstützung bleibt oder gar gänzlich leer ausgeht, weil er z. B. sich bei dem ablehnenden Bescheid der zuerst mit Recht in Anspruch genommenen Berufsgenossenschaft beruhigt, seine Klage gegen die andere Berufsgenossenschaft als unbegründet zurückgewiesen wird, inzwischen aber die Frist für die Einlegung der Berufung gegen den ersten Bescheid abgelaufen ist. Die Rente der hinterbliebenen Kinder beträgt fortan für jedes hinterbliebene Kind, einerlei, ob es vaterlos oder mutterlos geworden ist, bis zu dessen zurückgelegtem 15. Lebensjahre 20 statt 15 pCt. Auch elternlose Enkel, welche von dem Vorstorbenen ganz oder überwiegend ernährt wurden, erhalten die gleiche Rente.

Erschwert wird nach Ablauf von 5 Jahren nach der rechtskräftigen Feststellung der Rente, deren anderweite Festsetzung wegen eingetretener Veränderung der Verhältnisse. Die Berufsgenossenschaft ist hierzu nicht mehr selber berechtigt, sondern sie soll die Entscheidung des Schiedsgerichts anrufen.

Auch die Organisation wird wesentlich geändert, und zwar durch die vielmehrstrittene Einführung örtlicher Schiedsgerichte. Die für die Invaliden- und Altersversicherung eingeführten Schiedsgerichte werden in Zukunft über die Unfallentschädigungen die Entscheidung treffen. Dabei werden nicht immer, wie bisher, Angehörige des betreffenden Berufs als Beisitzer mitwirken. Nur wenn es sich um Unfälle in der Land- und Forstwirtschaft handelt, müssen Beisitzer aus diesen Berufsgruppen zugezogen werden. Bei Unfällen in anderen Betrieben geschieht dies nur auf ausdrücklichen Antrag entweder der Berufsgenossenschaft oder des Verletzten oder der Staatsbehörde, wenn es der Vorgesetzte des Schiedsgerichts für zweckmäßig erachtet, weil z. B. eine spezielle Kenntnis des betreffenden Betriebszweiges für eine richtige Entscheidung erforderlich ist. In weitaus den meisten Streitfällen handelt es sich aber um den Grad der Erwerbsfähigkeit und sind für dessen Beurteilung nicht die Verhältnisse des einzelnen Gewerbes maßgebend, sondern der allgemeine Arbeitsmarkt giebt den entscheidenden Maßstab. Der Vortheil der Einführung der örtlichen Schiedsgerichte liegt darin, daß dieselben für kleinere Bezirke als gegenwärtig die berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte errichtet sind, also der Verletzte leichter als bisher in der Lage ist, an der Verhandlung vor dem Schiedsgericht teilzunehmen. — Die neuen Gesetze treten am 1. Oktober 1900 in Kraft.

-n-

(Nachdruck verboten.)

Vertragsbruch der Dienstboten.

Die Streitfrage, ob der bewusste Bruch des Arbeitsvertrages bestraft werden soll, ist alt. In seinem vorletzten Sitzungstage am 11. Juni d. J. beschäftigte sich der deutsche Reichstag mit der Frage, ob die durch einige Landesgesetze geschehene Bestrafung des Kontraktbruchs der ländlichen Arbeiter mit den Gesetzen des Deutschen Reichs in Widerspruch stehe. Im Herzogthum Anhalt und im Fürstenthum Reuß j. L. sind nämlich von der Regierung den Landtagen Gesetze dieses Inhaltes vorgelegt und angenommen worden. Wir wollen hier abziehen von der Keurenoth auf dem Lande und davon, ob die erwähnten Gesetze ein Mittel zu deren Bekämpfung sind. Wir wollen vielmehr lediglich das bestehende Recht darstellen, die politische oder unpolitische Stellungnahme dazu dem Leser überlassend.

Nach unserer Civilprozeßordnung (§ 887) ist der Zwang zur Leistung übernommener Dienste unzulässig und der Dienstberechtigte darauf beschränkt, Schadenersatz zu fordern oder die Dienste auf Kosten des Schuldners durch einen Anderen vornehmen zu lassen. Beide Ansprüche haben zu ihrer Verwirklichung zur Voraussetzung, daß der vertragsbrüchige Dienstverpflichtete pfändbares Vermögen oder ein Gehalt von über 1500 Mk. bezieht. Ist weder das Eine noch das Andere der Fall, so verlagert unsere Rechtsordnung. Der Dienstberechtigte ist selbst gegenüber einem frivolen Vertragsbruch schutzlos. Dieser zweifellos beklagenswerthe Zustand ist der Grund, warum immer und immer wieder Abhilfsversuche gemacht werden, und zwar in der Richtung der Bestrafung des Vertragsbruchs. Unsere Gesetzgebung hat diese Versuche aber wiederholt zurückgewiesen. Ein weiterer Schritt in umgekehrter Richtung, nämlich in der weiteren Aufhebung des Zwanges zur Leistung persönlicher Dienste, ist bei Verathung der Civilprozeßordnung gemacht. Während nach der bisherigen Civilprozeßordnung der Zwang zur Vornahme persönlicher Handlungen nur dann ausgeschlossen war, wenn die vorzunehmende Handlung von der Art war, daß sie auch durch einen Andern vorgenommen werden konnte, der Gläubiger also in der Lage war, sich anderweit die Leistung zu beschaffen, beseitigt die neue Civilprozeßordnung diesen Unterschied. Auch dann, wenn eine Handlung von Jemand übernommen ist, die durch einen Dritten nicht vorgenommen werden kann, z. B. eine künstlerische, wissenschaftliche Leistung oder auch eine körperliche, welche besondere persönliche Fähigkeiten erfordert, soll nach der am 1. Januar d. J. in Kraft getretenen Civilprozeßordnung ein Zwang zur Vornahme der Handlung nicht ausgeübt werden dürfen. In dem Fall, wo die Handlung auch durch eine andere Person vorgenommen werden kann und der Berechtigte sie sich anderweit beschafft, muß der Dienstverpflichtete ihm die etwaigen Mehrkosten, sowie den durch die Verspätung etwa verurtheilten Schaden erliegen. Handelt es sich aber um eine von einer dritten Person nicht zu besorgende Leistung, so muß er verzichten und hat nur Anspruch auf Schadenersatz. Diese Aenderung hat der Reichstag bei Verathung der Civilprozeßordnung beschlossen. Die Antragsteller wiesen darauf hin, daß es den heutigen freihethlichen Anschauungen kaum entsprechen dürfte, Jemand durch Geldstrafe oder gar durch Haft zwangsweise in seinem Dienst festzuhalten. Dieser Antrag wurde unter Widerspruch der Regierung in der Kommission mit 10 gegen 6 Stimmen angenommen und demnachst auch vom Reichstag beschlossen.

Die Vorschrift der Civilprozeßordnung gilt für Dienstverträge ohne Unterschied. Also nicht nur die gewerblichen, sondern auch die landwirtschaftlichen Arbeiter und die Dienstboten können von den Gerichten nicht durch Strafen angehalten werden, die übernommenen Dienste zu leisten. Anders liegt die Sache, inwieweit die landwirtschaftlichen Arbeiter und die Dienstboten zu dem Gesinde im Sinne

der Gesindeordnung der einzelnen Staaten gehören. Denn das Gesinderecht ist in dem Einführungsgezet zum bürgerlichen Gesetzbuch ausdrücklich in Kraft gelassen worden mit Ausnahme einiger besonders aufgeführten Vorschriften. Wer zum Gesinde gehört, bestimmen die Landes-Gesindeordnungen, und sie alle erklären die Zulässigkeit zwangsweiser polizeilicher Zuführung des Gesindes zur Herrschaft, sei es, daß das Gesinde den Dienst zur verprochenen Zeit nicht angetreten oder denselben rechtswidrig verlassen hat.

Die preussische Gesindeordnung für die östlichen Provinzen für Westfalen und die rheinischen Kreise Essen, Mühlheim a. d. Ruhr und einen Theil des Kreises Mettmann, läßt in Verbindung mit dem Gezet über die allgemeine Landesverwaltung auch zu, außerdem noch Geldstrafen festzusetzen, an deren Stelle im Unvermögensfall Haft tritt. Zwangsweise Zuführung wird thatsächlich ziemlich selten beantragt, häufiger die Bestrafung. Beschwerde gegen die Strafverfügung ist zulässig in Städten mit mehr als 10,000 Einwohnern bei dem Regierungspräsidenten, auf dem Lande oder in einer zu einem Landkreise gehörigen Stadt bis zu 10,000 Einwohnern bei dem Landrath, in Berlin beim Oberpräsidenten. Die Strafe ist Geldstrafe bis zu 15 Mk., oder Haft bis zu 3 Tagen. Der Antrag muß von der Herrschaft innerhalb 14 Tagen seit Verübung der Uebertretung gestellt werden.

Ähnliche Vorschriften gelten in den Nachbarstaaten. Im Königreich Sachsen kann das Gesinde, welches ohne gesetzlichen Grund sich weigert, den Dienst anzutreten oder fortzusetzen, von der Polizeibehörde zwangsweise in den Dienst geführt, auch mit Geldstrafe bis zu 40 Mk. oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft werden.

Im Herzogthum Anhalt gilt daselbe. Die Polizeistrafe beträgt hier 3 bis 15 Mk. oder verhältnismäßige Haft.

In den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Strelitz wird das städtische Gesinde, welches den Dienstantritt verweigert oder aus dem Dienst läuft, zwar auf Antrag der Herrschaft polizeilich zur Rückkehr und Fortsetzung des Dienstes angehalten, aber nicht bestraft. Letzteres geschieht aber gegenüber dem Gesinde auf dem platten Lande zufolge neuerer Verordnungen von 1885 und 1892 mit Haft bis zu 14 Tagen oder mit Geldstrafe bis zu 30 Mk.

Auch in den süddeutschen Staaten wird der Vertragsbruch des Gesindes bestraft. Im Königreich Bayern ist dafür Haft bis zu 8 Tagen oder Geldstrafe bis zu 45 Mk. angedroht, sodas also auch hier von vornherein auf Haftstrafe erkannt werden kann.

In den verschiedenen Oberamtsbezirken Württemberg sind die Strafen verschiednen festgesetzt, meist auf 30 Mk. oder Haft bis zu 8 Tagen. Im Oberamtsbezirk Wehringen wird der Dienstbote, welcher den Dienstantritt verweigert, nur bestraft, wenn er die Dienstherrschaft nicht schuldig halten kann.

Eine Ausnahmestellung nimmt, wie in manchen anderen Punkten, so auch hier das Großherzogthum Baden ein. Es giebt der Herrschaft zwar das Recht, die Fortsetzung des Dienstes zu verlangen, kennt aber keine Bestrafung des Gesindes, sondern beschränkt die Herrschaft auf ihre Schadenersatzansprüche. Diese werden mit Rücksicht auf die Schwierigkeit des Nachweises des Schadens gesetzlich ein für allemal festgesetzt, und zwar auf die Hälfte des Vierteljahrslohns, wenn aber ländliche Dienstboten in der Grutezeit vertragsbrüchig werden, auf den ganzen Vierteljahrslohn. Zur Sicherung seiner Ernteforderung darf der Dienstherr die in seine Wohnung eingebrachte Habe mit Ausnahme der unentbehrlichen Kleidungsstücke zurückbehalten. Dieser badischen Vorschrift liegt ein verwandter Gedanke zu Grunde, wie der Reichs-Gewerbeordnung, welche den gewerblichen Unternehmer für berechtigt erklärt, die Einbehaltung eines Wochenlohns auszubedingen (§ 119a) und für jeden Tag des Vertragsbruchs den Betrag des ordentlichen Tagelohns als Schadenersatz zu fordern (§ 124b). —s.

(Nachdruck verboten.)

Gründung einer eingetragenen Genossenschaft.

Wenige Jahre nach der Errichtung der ersten Genossenschaften prophezeite Schulze-Delitzsch, der verdienstvolle Vater des deutschen Genossenschaftswesens, daß es in nicht ferner Zeit keine Stadt in Deutschland ohne eine Genossenschaft geben würde. Diese Voraussagung ist in Erfüllung gegangen; denn während es damals — im Jahre 1855 — noch nicht ein Duzend Genossenschaften gab, zählt man heute über 16,000. Davon sind etwa 10,200 Kredit- und Vorschußvereine, 1396 Konsumvereine, 192 Baugenossenschaften und 4222 Genossenschaften einzelner Berufsgruppen, nämlich 1240 Roststoffvereine, 485 Werkzeuggenossenschaften, 133 Magazingenossenschaften, 211 Produktivgenossenschaften und 242, welche verschiedenen Zwecken dienen.

Sieht man von den Kreditgenossenschaften ab, deren hoher Prozentsatz (etwa 65 pSt.) auf das in den mittleren und unteren Volksschichten besonders stark empfundene Geld- und Kreditbedürfnis zurückzuführen ist, die aber zugleich auch zur zinsbringenden Anlage überflüssiger Kapitalien dienen, scheidet man auch die Konsumvereine aus, so bleiben nur ca. 4400 Genossenschaften übrig, welche die gewerbliche Förderung ihrer Mitglieder unmittelbar bezwecken. Angesichts dieser im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer kleinen Zahl drängt sich die Frage auf: Wie kommt es, daß nicht mehr gewerbliche Genossenschaften entstehen? Bei dem allgemein anerkannten Nutzen solcher Vereinigungen kann eine Ursache dieser bedauerlichen Thatsache darin gefunden werden, daß in weiteren Kreisen Unkenntnis darüber herrscht, wie manigfache Zwecke mittels des genossenschaftlichen Betriebs erreicht werden können und

wie einfach die Form der Einrichtung eines solchen ist. — Das Gesetz führt als hauptsächlichste Arten der Genossenschaften an: Vorshufs- und Kreditvereine, Rohstoffvereine, Vereine zum gemeinschaftlichen Verkaufe landwirtschaftlicher oder gewerblicher Erzeugnisse (Absatzgenossenschaften, Magazinvereine), Vereine zur Herstellung von Gegenständen und zum Verkaufe derselben auf gemeinschaftliche Rechnung (Produktivgenossenschaften), Vereine zum gemeinschaftlichen Einlaufe von Lebensmitteln und Wirtschaftsbedürfnissen im Großen und Abfaß im Kleinen (Konsumvereine), Vereine zur Beschaffung von Gegenständen des landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebes und zur Benutzung derselben auf gemeinschaftliche Rechnung, Vereine zur Herstellung von Wohnungen und Baugenossenschaften. Diese Aufstellung giebt nur die am häufigsten vorkommenden wirtschaftlichen Ziele an, zu deren Erreichung Genossenschaften errichtet werden können, und soll keineswegs erschöpfend sein. Auch zur Erreichung anderer Zwecke als der genannten können sich Genossenschaften bilden, sofern nur ihre Aufgabe in der Beförderung des Erwerbes oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder besteht, z. B. Versicherungsvereine. Ausgeschlossen sind dagegen gesellige, literarische, wohltätige und ähnliche Vereinigungen, also beispielsweise Vergnügungsvereine, Lesekränze, dramatische Vereine und andere, bei denen kein wirtschaftliches Interesse vorliegt.

Ist eine Anzahl von Personen — es müssen mindestens sieben sein — zur Bildung einer Genossenschaft zusammengetreten, so bedarf es hierzu nur der Festsetzung der Satzung (des Statuts), der Wahl eines Vorstandes und Aufsichtsraths und schließlich der Eintragung in das Genossenschaftsregister. Abgesehen vom letzten Punkt, der am Schluß eingehender erörtert wird, braucht hierzu weder das Gericht noch ein Notar zugezogen zu werden.

Die Satzung muß schriftlich abgefaßt und von den Genossen unterschrieben werden. Sie hat folgende Bestimmungen zu enthalten: Zunächst muß die Firma und der Sitz der Genossenschaft angegeben sein. Die Firma muß dem Gegenstand des Unternehmens entlehnt sein und es soll aus derselben hervorgehen, um welche Genossenschaftsart es sich handelt, also etwa „Konsumverein“ oder „Baugenossenschaft“. Die Firma muß sich von allen, an demselben Ort bestehenden Firmen eingetragener Genossenschaften unterscheiden. In derselben dürfen nicht Namen von Genossen und solchen Personen, deren Mitgliedschaft möglich ist, aufgenommen sein. Am Schluß muß der Zusatz „Eingetragene Genossenschaft“ unter Bezeichnung der Haftpflicht stehen, also z. B. „mit unbeschränkter Haftpflicht“. Weiter muß das Statut den Zweck der Genossenschaft deutlich bezeichnen, beispielsweise: Gegenstand des Unternehmens ist die Beschaffung der zum Schneidergewerbe erforderlichen Zeug- und sonstigen Stoffe. Ferner müssen im Statut darüber Bestimmungen enthalten sein, in welcher Weise die Generalversammlungen der Genossen berufen, wem der Vorsitz in derselben übertragen und in welcher Weise ihre Beschlüsse, sowie die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen veröffentlicht werden. (Nennung der betreffenden Zeitungen.) Ein besonders wichtiger und notwendiger Bestandteil des Statuts sind die Vorschriften, welche die Art der Haftung betreffen, der die Genossen unterliegen sollen, sowie die Höhe des Geschäftsanteils. Das Gesetz kennt drei Abstufungen in der Haftpflicht der Mitglieder. Dieselbe kann so geregelt sein, daß

1. die Genossen für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft sowohl dieser wie unmittelbar den Gläubigern gegenüber mit ihrem ganzen Vermögen haften — Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,

2. daß die Genossen zwar mit ihrem ganzen Vermögen, aber nicht unmittelbar den Gläubigern der Genossenschaft haften, vielmehr nur verpflichtet sind, den Letzteren die zur Befriedigung der Gläubiger erforderlichen Nachschüsse zu leisten — Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Nachschußpflicht,

3. daß die Haftpflicht der Genossen für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft sowohl dieser wie unmittelbar den Gläubigern gegenüber im Voraus auf eine bestimmte Summe beschränkt ist — Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Schließlich soll das Statut Bestimmungen über die Höhe des Geschäftsanteils, der für alle Genossen gleich sein muß, über die Grundsätze für Aufstellung der Bilanz und die Bildung eines Reservefonds treffen.

Sodern weitere Geschäftsgrundsätze zwischen den Gründern vereinbart sind, bedürfen auch diese der Aufnahme in die Satzung. Hierher gehören namentlich Vorschriften über die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Personen, die nicht Genossen sind. Dies ist im Allgemeinen zulässig, nur dürfen weder Konsumvereine an Nichtmitglieder verkaufen, noch Vorshufsvereine solchen Darlehen gewähren.

Zum gesetzlichen Begriff einer Genossenschaft gehört, daß ihre Mitgliederzahl nicht geschlossen ist. Aus diesem Grunde darf keine Bestimmung in dem Statut enthalten sein, durch welche die Zahl der Genossen normirt wird. Thatsächlich kann allerdings die Mitgliederzahl wenigstens insoweit fixirt werden, als keine neuen Genossen Aufnahme finden. Dagegen kann das Ausschreiben von Genossen weder statutengemäß verboten noch thatsächlich verhindert werden.

Nach Errichtung des Statuts ist aus der Zahl der Genossen ein Vorstand und ein aus wenigstens drei Personen bestehender Aufsichtsrath zu wählen. Der Vorstand hat die Eintragung der Genossenschaft in das bei dem Amtsgericht des betr. Orts oder Bezirks

geführte Genossenschaftsregister zu veranlassen. Der hierzu erforderlichen Anmeldung, welche von sämtlichen Mitgliedern des Vorstands persönlich oder in beglaubigter Form einzureichen ist, sind beizufügen:

1. das mit Datum versehene und von allen Genossen unterschriebene Statut nebst einer Abschrift desselben,
2. eine Liste der Genossen,
3. eine Abschrift der Urkunden über die Bestellung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.

Gleichzeitig haben sämtliche Mitglieder des Vorstandes ihre Unterschriften vor dem Gericht persönlich abzugeben oder in beglaubigter Form einzureichen. In beiden Fällen kann die Beglaubigung (bei der Anmeldung genügt die der Unterschriften) außer durch das Gericht oder einen Notar auch durch den Gemeindevorsteher oder die Polizeibehörde, und zwar ohne Zuziehung von Zeugen erfolgen. Mit Ausnahme der Abschrift des Statuts, welche von dem Gericht beglaubigt und mit der Bescheinigung der erfolgten Eintragung versehen dem Vorstand zurückgegeben wird, bleiben alle überreichten Schriftstücke in Verwahrung des Gerichts. — Mit der Eintragung hat die neue Bescheinigung die Rechte einer eingetragenen Genossenschaft erworben und besteht nunmehr als solche. B—s.

Zusätze zu den Arbeitsordnungen.

Der § 616 des bürgerlichen Gesetzbuchs bestimmt bekanntlich, daß der Angestellte und Arbeiter (Dienstverpflichtete) seinen Anspruch auf Vergütung nicht verliert, wenn er für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert wird.

Aus dieser Bestimmung wird die Pflicht des Arbeitgebers abgeleitet, während einer kurzen militärischen Dienstleistung des Arbeitnehmers den Gehalt oder Lohn weiter zu gewähren; sie gilt aber besonders für Erkrankungen, und es fragt sich nun: müssen auch gewerbliche Arbeiter, wenn sie während einer verhältnismäßig nicht erheblichen Zeit durch Krankheit von der Arbeit ferngehalten werden, ihren Lohn weiter bekommen?

Das Berliner Polizeipräsidium hat die Frage bejaht, aber darauf hingewiesen, daß die Bestimmung vermuthlich nicht zwingendes Recht enthält, sondern durch Vertrag aufgehoben oder beschränkt werden kann. Zweifelhaft sei nur, ob das durch einen Zusatz zur Arbeitsordnung geschehen kann, oder ob eine besondere Abmachung mit jedem Arbeiter erforderlich ist. Die Aufhebung oder Beschränkung dieses dem Arbeitnehmer durch § 616 gewährten Rechts ist zweifellos zulässig, wie ja auch die gleiche, nur noch weitergehende Vergütung, die die Handlungsgehilfen durch § 68 des Handelsgesetzbuchs genießen, aufgehoben oder beschränkt werden kann. Außerdem beschäftigt sich auch § 619 des bürgerlichen Gesetzbuchs mit der Rechtsnatur der auf § 616 folgenden ähnlichen Schutzbestimmungen und erklärt nur bei den §§ 617 und 618, daß sie durch Vertrag nicht aufgehoben oder beschränkt werden können, ohne § 616 zu erwähnen; es ist also offenbar vom Gesetzgeber nicht beabsichtigt gewesen, auch den Inhalt des § 616 der freien Vereinbarung zu entziehen.

Die Handelskammer in Minden hat sich mit der Frage beschäftigt, zugleich aber auch § 611 des bürgerlichen Gesetzbuchs in Betracht gezogen, der den Arbeitnehmer nur zur Leistung der von ihm versprochenen Dienste verpflichtet, und ist dazu gelangt, den Arbeitgebern folgende Zusätze zur Arbeitsordnung zu empfehlen:

- a) Jeder Arbeiter ist verpflichtet, zeitweilig auch andere Arbeit als diejenige, für welche er angenommen ist, zu übernehmen, sofern dadurch der Arbeitsverdienst nicht verringert wird.
- b) Der Arbeiter kann für solche Zeiten keinen Lohn beanspruchen, in denen er durch einen in seiner Person liegenden Grund an der Arbeit verhindert worden ist, auch wenn die Verschuldung entschuldbar und nicht von erheblicher Dauer ist.

Ob die Gerichte diese Regelung im Wege eines Zusatzes zur Arbeitsordnung anerkennen werden, oder ob eine besondere Abmachung mit jedem Arbeitnehmer zu ihrer Rechtsgültigkeit gefordert werden wird, das bleibt abzuwarten.

Verschiedenes.

no. Der glasweise Verkauf von Milch und Selters ist schankkonzessionspflichtig. Das Schöffengericht hatte den auf Konzessions-Entziehung verlagten Milchhändler W. freigesprochen, weil es den ersten Absatz des § 33 der Reichsgewerbeordnung, welcher besagt: „Der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus betreiben will, bedarf dazu der Erlaubniß“, in der Weise auslegte, daß nach dem Sprachgebrauch und der allgemeinen Auffassung das Schankgewerbe die Verabreichung nichtalkoholischer Getränke nicht umfasse. Die Strafkammer aber stieß jenes freisprechende Urtheil um und verurtheilte Herrn W. Die eingereichte Revision wies das Kammergericht zurück, indem es den § 33 der Gewerbeordnung dahin auslegte, daß eine Beschränkung auf das alkoholische Gebiet darin nicht ausgesprochen sei und dementsprechend ebenso wenig für Milch Ausnahmen gemacht werden könnten. Ausgenommen blieben ausschließlich die Fälle, in denen Milch an Kranke und Konvaleszenten, also zu Heilzwecken verschänkt werde. Sonst liege ein Schankbetrieb vor und für diesen sei die polizeiliche Konzession erforderlich.